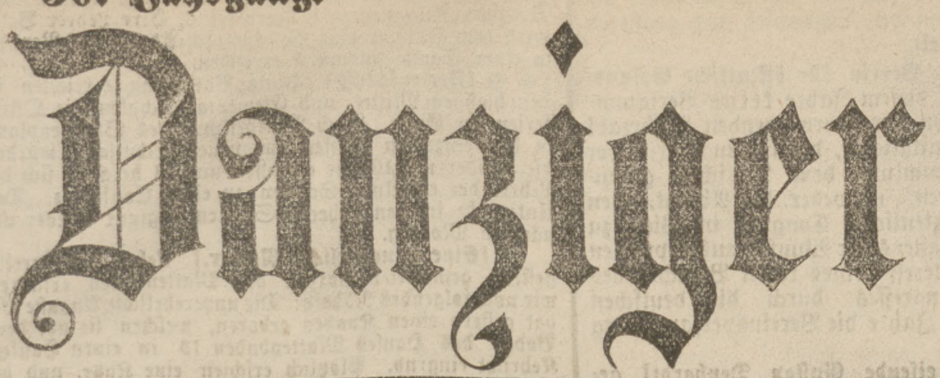
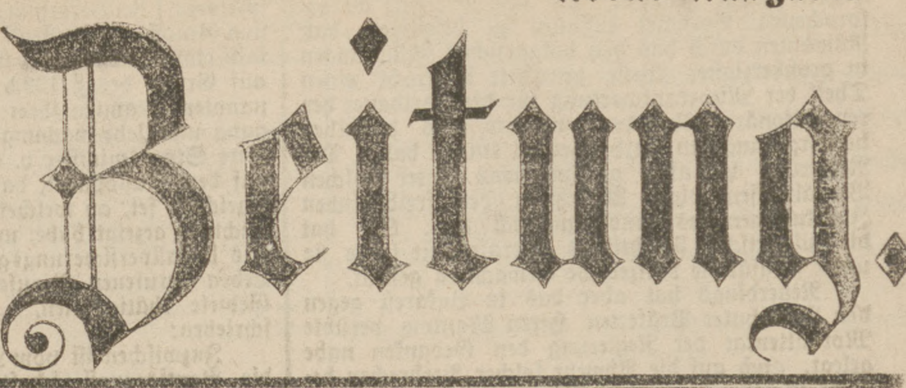
30. Jahrgang. Donnerstag, 14. April. Abend-Ausgabe.



№ 16405.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. April.

Das Project einer Balkanconföderation.

In der letzten Zeit wurde in öffentlichen Blättern viel über Verhandlungen, betreffend die Bildung eines Balkanbundes, geschrieben und hie und da tauchte sogar die Behauptung auf, daß in dieser Richtung die Welt bald durch bedeutsame Thatsachen überrascht werden wird. Dem gegenüber kann, wie man der „Pol. Corr.“ aus Belgrad schreibt, authentisch versichert werden, daß, mindestens was **Serbien** betrifft, allen diesen Gerüchten keine Thatsache zu Grunde liegt. Die serbische Regierung hat weder in Sofia, noch in Bukarest oder Athen Schritte gethan, welche auf das Zustandekommen eines Balkanbundes abzielen würden.

Damit soll aber keineswegs gesagt sein, daß die Interessen der Balkanstaaten die Schaffung eines Defensivbundes nicht erheischen. Im Gegentheil. Die Wahrung dieser Interessen erscheint um so wirksamer, je einheitlicher die Macht gestaltet ist, welche diesen, für alle Völker des Ostens gleich bedeutsamen Interessen zu dienen berufen sein wird. Allein es erscheint auf den ersten Anblick klar, daß die unerläßliche Voraussetzung und absolute Vorbedingung eines solchen Organismus, wie es der Balkanbund ist, die Aussöhnung und Ausgleichung aller jener gegensätzlichen Interessen sein müßte, welche durch illegitime Expansions-Bestrebungen hervorgerufen wurden. Serbien, welches stets bestrebt ist, seine politischen Grenzen auf dem Balkan mit den ethnographischen zusammenfallen zu lassen, würde wohl gerne bereit sein, die Hand zu einer derartigen Ausgleichung der etwa bestehenden Interessen-Gegensätze zu bieten. Es fragt sich nur, ob alle anderen hier in Frage kommenden Balkanstaaten das Gleiche zu thun gewillt sein werden.

An erster Stelle gilt dies von den **Bulgaren**, und ob dieselben bereit sein werden, jene Ansprüche und Prätensionen, die in der Geschichte und den thatsächlichen ethnographischen Verhältnissen keine Begründung finden, über Bord zu werfen. Die Vergangenheit gestattet nicht, diese Frage bejahend zu beantworten, und was die Gegenwart betrifft, so lassen sich viel eher die Elemente einer Ausgleichung der Interessen, welche Griechenland und Serbien am Balkan, speciell in Macedonien haben, ausfindig machen, als jene, welche die unberechtigten Prätensionen der Bulgaren mit den bescheideneren, aber nicht zu reducirenden Ansprüchen Serbiens in Einklang bringen könnten. Solange dieses Problem seine Lösung nicht gefunden hat, erscheint die Aufgabe der Bildung eines Balkanbundes als eine sehr schwierige, und von ihrer Verwirklichung jedenfalls weit entfernte.

Unerledigte Aufgaben des Landtags.

Im Bureau des **Abgeordnetenhauses** ist soeben das Verzeichniß der unerledigten Vorlagen des Landtags erschienen. Das Abgeordnetenhaus hat noch 12 Regierungsvorlagen der zweiten und dritten bezw. der dritten Berathung zu unterziehen, eine dreizehnte: die Abänderung der kirchenpolitischen Gesetze, hat noch alle drei Berathungen durchzumachen. Von Anträgen des Hauses sind nur zwei unerledigt, darunter jener der Rechten über die Reform der directen Steuern. Außerdem harren noch 17 Commissionsberichte über Petitionen der Erledigung. — Das **Herrenhaus** hat noch über sechs Gesetzentwürfe zu berathen, welche vom Abgeordnetenhause überwiesen sind (darunter der Entwurf einer Kreisordnung für die Rheinprovinz); ferner sind im Herrenhause noch zwei Gegenstände zu erledigen, welche bisher dem Abgeordnetenhause nicht vorlagen; darunter befindet sich der bekannte Antrag Kleist-Retzow.

Im Abgeordnetenhause wird die kirchenpolitische Vorlage wahrscheinlich erst am 21. d. Mts. zur ersten Berathung gelangen, um den Fractionen Zeit zur Verständigung zu lassen.

Das Arbeitspensum des Reichstags.

Nachdem dieser Tage der Reichskanzler und gestern der Finanzminister v. Scholz dem Kaiser Vortrag gehalten haben, wird die Fertigstellung der **Branntweinsteuervorlage** für den Bundesrath nur noch eine Sache der Bureaus sein. Ueber den Inhalt der Vorlage giebt es bisher begreiflicher Weise nur Combinationen. Indessen verlautet aus unterrichteten Kreisen, daß der frühere Scholz'sche Entwurf, gegen dessen Einbringung im Reichstage bekanntlich die nationalliberale Presse protestirt hat, Abänderungen erfahren habe. Unser Berliner ♁-Correspondent schreibt uns hierzu:

Man meint, der Inhalt der Vorlage würde beide Theile, die Brenner ebensowohl, wie die Gegner einer ausnahmsweisen Begünstigung der Brenner erheblich überraschen. Ist das richtig, so wird man annehmen müssen, daß der neue Entwurf zwar den agrarischen Ansprüchen nicht so weit entgegenkommt, wie der frühere Scholz'sche, daß derselbe aber andererseits auch den Kartoffelbranntweinbrennern größere Vortheile einräumt, als die nationalliberalen Unterhändler einzuräumen gewillt waren. Anscheinend soll übrigens der preußische Antrag im Bundesrath bis nach erfolgter Beschlußfassung des Bundesraths über denselben geheim gehalten werden. Auf die **süddeutschen** Staaten erstreckt sich die jetzige Vorlage **nicht**. Erst nach Vorlegung des Entwurfs an den Reichstag wird sich die Frage beantworten lassen, ob die gegenwärtige Session vor Pfingsten zum Abschluß gebracht werden kann. Lediglich Differenzen innerhalb der Majoritätsparteien über diese Branntweinsteuervorlage würden eine Verlängerung der Session über Pfingsten hinaus herbeiführen können.

Der Gesetzentwurf betreffend die **Unfallversicherung der Seeleute**, welcher in der Commission erst nach der auf die **Versicherung der Bauarbeiter** bezüglichen Vorlage zur Berathung kommen soll und über dessen Grundlagen auch in den Interessentenkreisen Meinungsverschiedenheiten bestehen, wird voraussichtlich bis zur nächsten Session zurückgelegt werden. Das Gleiche gilt von dem Gesetzentwurf betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen, der wohl noch Gegenstand weiterer Vorarbeiten werden wird. Der Gesetzentwurf betr. den **Verkehr mit Wein** ist bisher im Bundesrath noch nicht erledigt. Ein Gesetz auf der in dem Entwurf vorgeschlagenen Grundlage wird im Reichstage wohl nicht zu Stande kommen. Anscheinend hat auch die Vorlage betr. die **Abänderung des Gerichtskostengesetzes** und der **Gebührenordnung** für Rechtsanwälte wenig Aussicht auf Annahme. Die Einbringung eines Gesetzentwurfs betr. **Elsaß-Lothringen** scheint nicht mehr in Aussicht genommen zu sein, womit dann freilich, so lange die Stelle des Staatssecretärs, der im Rahmen des elsaß-lothringischen Staatsrechts dieselbe Stellung einnimmt, wie im Reich der Reichskanzler, nicht wiederbesetzt wird, der gegenwärtige Zustand als ein Provisorium gekennzeichnet würde. Der noch in Aussicht gestellte **Nachtragsetat** zur Durchführung des Militärgesetzes und die weiteren Forderungen militärischer Natur für den Ausbau von Eisenbahnen oder für Befestigungsbauten in Elsaß-Lothringen wird den Reichstag nicht lange in Anspruch nehmen.

Ueber die übrigen, dem Reichstage bereits vorliegenden Gesetzentwürfe wird sich in kurzer Zeit die Majorität schon einigen. Bezüglich des **Militär-Pensionsgesetzes** ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Befreiung der unverheiratheten Offiziere vom Hauptmann 2. Klasse an abwärts in dem Gesetze dauernd ausgesprochen wird unter gleichzeitiger Annahme einer Resolution, durch welche der Bundesrath aufgefordert wird, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen das **Civilbeamten-Relictengesetz** dahin abgeändert werde, daß auch die Civilbeamten der entsprechenden Gehaltsklasse (bis 3600 Mk.), so lange sie unverheirathet sind, von den Pensionsbeiträgen befreit bleiben. Eine gleiche Maßregel wird dann auch wohl in den Einzelstaaten erfolgen müssen.

Zur Einbringung der Nachtragsetats

constatiren, wie schon erwähnt, die „Pol. Nachr.“, daß hierin absolut kein Grund zu einer etwaigen Beunruhigung zu sehen sei. Das officiöse Organ schreibt hierzu:

Bei dem unaufhaltsamen raschen Fortschreiten der Geschütz- und Sprenggeschoßtechnik leuchtet es ohne weiteres ein, daß das **Festungswesen** nicht im Stillstande verharren darf, daß es vielmehr die Pflicht einer gewissenhaften Oberleitung ist, dafür zu sorgen, daß die Vertheidigungsstärke der Festungen mit der Entwickelung der Belagerungstechnik im gleichen Verhältniß bleibe, und diesem Zwecke sollen eben die fortificatorischen Neu- bezw. Um- und Erweiterungsbauten dienen, für welche der Nachtragsetat die Mittel aufbringen will. Desgleichen sollen auch die projectirten **Eisenbahn-Neuanlagen** die Möglichkeit gewähren, den strategischen Aufmarsch unserer Heere zu erleichtern und zu beschleunigen. In alledem wird ein nüchterner Beurtheiler kaum Anlaß zur Beruhigung finden können. Denn, um dies nochmals zu betonen, die vorstehend berührten Gesichtspunkte sind für die Oeffentlichkeit durchaus nichts neues mehr; sondern bereits in aller erforderlichen Ausführlichkeit dargelegt worden. Der Nachtragsetat betrifft nur die finanzielle Seite der Sache. Mit Ausführung der geplanten Maßnahmen wird natürlich alsbald nach erfolgter Bereitstellung der Mittel vorgegangen werden; aber auch daraus sensationelles Kapital zu schlagen, würde verfehlt sein, weil eine unmittelbare Tragweite beregter Maßnahmen ihrer Natur nach ausgeschlossen erscheint. Wäre der „Krieg in Sicht“, so würde sowohl der Umbau der Festungen, als die Neuanlage strategischer Bahnen ganz bedeutend post festum kommen. Der leitende Gedanke der neuen Maßnahmen unserer Militärverwaltung bleibt nach wie vor die in dem bekannten Sprichwort zusammengefaßte Erwägung: si vis pacem, para bellum; wir schicken uns zwar zur zeitgemäßen Vervollständigung unserer Kriegsrüstung an, aber lediglich in der Absicht, die **Bürgschaften des Friedens zu verstärken**. Hält die öffentliche Meinung diesen Standpunkt, den allein richtigen und wirksamsten, fest, so wird sie in der Einbringung und Erledigung der Nachtragsetats nicht nur keine Ursache zur Beunruhigung erblicken, sondern im Gegentheil mit neu gefestigtem Vertrauen der Zukunft entgegensehen.

Das ist gewiß durchaus richtig. Nur möchten wir dabei an einen anderen Fall erinnern. Als die Septennatsfrage noch schwebte, da haben wir stets dieselbe Stellung eingenommen und gesagt: Wäre der „Krieg in Sicht“, so wäre das Septennat eine Maßregel ohne Zweck. Aber obgleich der Kriegsminister selbst das gesagt hatte, indem er ausführte, daß für einen drohenden Krieg ganz **andere** Schritte gethan würden, blies doch die ganze „nationale“ Presse, die „Pol. Nachr.“ voran, ins Kriegshorn. Damals verfolgte man Wahlzwecke, — sie sind erreicht; man hat jetzt solche Praktiken nicht mehr nöthig; darum giebt man auch der Wahrheit die Ehre und ist bestrebt, eine Beunruhigung zu vermeiden, von der man wohl weiß, daß sie dem ganzen Erwerbsleben den größten Schaden bringen kann. Die Gewissenlosigkeit, mit der man die Beunruhigung früher zu Wahlzwecken verursachte und die doch so leicht zu vermeiden gewesen wäre, tritt dadurch nur in um so schärfere Beleuchtung.

Die katholischen Frauenorden.

Der freiconservativen „Post“ sind nachträglich Bedenken gegen die vom Herrenhause unter Zustimmung des Reichskanzlers beschlossene Wiederzulassung der katholischen Frauenorden, welche sich dem Unterricht in höheren Töchterschulen widmen, aufgestiegen. Sie schreibt: „Nach der gewaltigen Entwickelung, welche das Ordenswesen in Preußen in der Zeit von 1854 bis 1875 erlangt hat, — man zählte damals nahezu 6000 Mitglieder von Frauenorden, welche sich mit Unterricht allein oder mit Unterricht und Krankenpflege zugleich beschäftigen, und 620 Niederlassungen derselben, von denen nur 48 erweislich vor 1854 bestanden — unterliegt es keinem Zweifel, daß in kurzer Zeit mehr als ausreichende Kräfte für die umfassendste Organisation von klösterlichen Nebenschulen zur Verfügung stehen und so binnen kurzem gerade für die tonangebenden katholischen Familien die deutsch-nationale Wirkung der Schule in der Hauptsache beseitigt sein würde.“ Der Herr Reichskanzler hat bekanntlich im Herrenhause erklärt, den weiteren Culturkampf überlasse er der Schule; vielleicht verstand er darunter die Klosterschule.

Aus der Thätigkeit des Herrn v. Schweinitz.

Anläßlich der Meldung, daß der deutsche Botschafter in Petersburg, General v. Schweinitz, zum Nachfolger des Herrn v. Keudell als deutscher Botschafter in Rom ausersehen worden sei, erzählt der Pariser Correspondent der „Times“ eine den General betreffende interessante Anecdote aus dem Jahre 1880 wie folgt:

Damals waren die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland gespannt. Die deutschen Zeitungen klagten über die übermäßige Ansammlung von russischen Truppen an der Grenze. Die russischen Zeitungen antworteten mit Angriffen auf die Haltung der deutschen Presse. Ungeachtet dieser Spannung genoß General v. Schweinitz die höchste Gunst Alexanders II., zu dessen Privatkreise er allein von allen Botschaftern Zulaß erhielt. Er gehörte der kleinen Anzahl von Personen an, die an den Kartenspielpartien theilnahmen, bei denen der Kaiser allabendlich zu erscheinen pflegte. Als eines Abends der Kaiser den deutschen Botschafter in das Zimmer eintreten sah, ging er rasch auf ihn zu und klagte in fast heftiger Sprache über die Haltung der deutschen Presse, die Perfidie des Fürsten Bismarck und die Gleichgiltigkeit des Kaisers Wilhelm, der diese hinterlistige Politik des Kanzlers dulde.

General Schweinitz war wie vom Donner gerührt. Seine gewohnheitsmäße Besonnenheit kam ihm indeß bald zu Hilfe. Er sagte gar nichts. Er hatte hinreichende Selbstbeherrschung, seinen Platz am Tische des Kaisers einzunehmen und dort den ganzen Abend zu bleiben. Nach seiner Behausung zurückgekehrt, setzte er einen Bericht auf, der das Vorgefallene getreulich wiedergab mit den vom Kaiser gebrauchten genauen Worten. Als er gegen 3 Uhr Morgens seinen Bericht durchlas, wurde er beunruhigt durch die Folgen, zu denen die getreue Wiedergabe der Worte des Kaisers führen dürfte — Worte, deren unverzügliches Ergebniß seine Abberufung sein würde. Er warf den Bericht in's Feuer und ging zu Bett, mit der Absicht, ihn am Morgen in einer ruhigeren Gemüthsverfassung niederzuschreiben.

Er erwachte in sehr unbehaglicher Stimmung und war im Begriff zu frühstücken, als ein Adjutant ihn zum Kaiser berief. Alexander II. warf sich bewegt in seine Arme, erklärte, wie nervös er gestern Abend gewesen, bat ihn, zu vergessen, was er damals gesagt hatte, und sprach in freundlichster Weise von Deutschland, dem Kaiser und dem Kanzler.

Zwei Monate später war alles in Ordnung, und als General Schweinitz später Urlaub nahm und Fürst Bismarck besuchte, erzählte er ihm, was zwischen ihm und dem Zaren vorgefallen. Fürst Bismarck klopfte ihm auf die Schultern und sagte:

„Mein lieber Botschafter, erinnern Sie sich, daß ich größere Dienste geleistet habe durch das, was ich nicht gesagt habe, als durch das, was ich gesagt habe.“

Zu diesem ja recht hübschen Bericht ist freilich zu bemerken, daß der Verfasser der Pariser „Times“-Correspondent, der be- kannte phantasievolle Herr Oppert aus Blowitz, genannt de Blowitz ist.

Rumänien und die bulgarischen Rebellen.

Die Vorkehrungen, welche die rumänische Regierung behufs Zurückdrängung der bulgarisch-revolutionären Partei und der in ihrem Sinne

---

Stadt-Theater.

♁ Das Gastspiel des Fräulein **Haverland** brachte uns gestern das Lustspiel „**Frauenkampf**“ von Scribe-Legouvé und ein kleines, hier bisher nicht gespieltes Lustspiel von Moser: „**Die Versucherin**“. Das erstere gehört bekanntlich zu jenen Conversations- und Intriguenstücken Scribes und seiner Mitarbeiter, die der gesammten neuen Bühnenliteratur Frankreichs zum Muster geworden sind. Ein geistreicher, in den feinen Formen der Gesellschaftssprache geführter Dialog, voll schlagfertigen Witzes, eine glückliche Erfindung nur interessanter Scenen, die in geschicktem Ausbau das Interesse des Zuschauers stets steigern, bilden die unleugbaren Vorzüge dieser französischen Komödien, die über einen Mangel, der ihnen durchgehend anhaftet, die Aufmerksamkeit leicht hinwegführen, so lange die Vorstellung dauert. Nachher kommt man allerdings zu dem Urtheil, daß in diesen Stücken der Kopf auf Kosten des Herzens befriedigt wird, und daß eine Vertiefung seelischer Conflicte sorgfältig vermieden wird, um die Handlung im Gebiete des Lustspiels zu erhalten. So ist hier der Kampf zweier einander innig zugethanen Frauen um die Liebe desselben Mannes, der mit den edelsten Waffen geführt wird, oder richtiger, bei dem nur die verschiedenen Naturen der beiden Frauen mit einander in Wettbewerb treten — an sich eine sehr ernsthafte Sache. Scribe aber vermeidet es dabei, starke Leidenschaften wirken zu lassen; wir ahnen dieselben, aber wir sehen sie nicht; alles bewegt sich in den Formen, welche die Selbstbeherrschung in der feinen Gesellschaft fordert, und selbst eine schmerzliche Resignation wird mit beinahe heiterer Miene ausgesprochen. Frl. **Haverland** zeigte als Gräfin Autreval, daß sie sich auch auf dem Gebiet des Lustspiels mit großer Geschicklichkeit zu bewegen versteht. Ihre schönen Stimmmittel und ihre treffliche Vocalisation eignen sich auch vorzüglich, das Gespräch des Salons leicht, fließend und mit vornehmer Ueberlegenheit zu führen. Ihr Spiel wirkte bei aller Eleganz, die die Rolle fordert, auch hier durch Einfachheit und Natürlichkeit sehr wohlthuend. Indem die Künstlerin so den Ansprüchen der Partie in bester Weise entsprach, gab sie noch eine deutsche Zuthat hinzu, die in sehr dankenswerther Weise das vom Dichter gezeichnete Charakterbild vervollständigte, ohne dasselbe zu ändern: wir meinen eine nirgend zu verkennende echte und wahre Herzlichkeit. Frl. **Haverland** legt offenbar Gewicht auf stilvolle äußere Erscheinung. Erschien sie neulich als „Jungfrau von Orleans“ in streng historischem, leider nicht sehr kleidsamen Kostüm, so hatte sie gestern die Mode von 1817 durchgeführt, die, vielleicht abgesehen von der Haartracht, manches vor der heutigen voraus hat. Den Gegner in dem Intriguenspiel mit der Gräfin, den Präfecten Montrichard führte Herr **Bach** recht geschickt und wirksam durch. Die Figur des Grignon ist bei aller Komik, die sie enthält, vom Verfasser karrikirt, und der Darsteller wird gut thun, das Zuviel des Dichters möglichst zu mäßigen. Diese Vorsicht brauchte Hr. **Schindler** in der Verkleidung nicht, war aber im Uebrigen recht drollig. Das junge Liebespaar Leonie und Flavigneule wurde von Frl. **Piquet** und Herrn **Stemmler** im Allgemeinen angemessen gespielt.

Von viel leichterem Bau, als das französische Stück, ist Mosers „**Versucherin**“, aber trotz einiger verbrauchter Motive — wir rechnen hierhin namentlich die Ehestandsthränen der jung verheiratheten Frau — von sehr erheiternder Wirkung in den beständigen Personenverwechselungen. Frl. **Haverland** gab die junge Wittwe, welche die „Versucherin“ macht, fein, taktvoll, mit Humor und überzeugendem Herzenston. Hr. **Bach** spielte den Rittmeister Seeberg gewandt und ebenfalls mit dem nöthigen Humor. Das junge Ehepaar wurde von Frl. **Ernau** und Herrn **Stemmler** gut und natürlich dargestellt, und auch dem Diener des Herrn **Frey** fehlte es nicht an drolliger Wirkung. — Das Publikum nahm beide Vorstellungen sehr freundlich auf und zollte namentlich dem Gaste verdienten lebhaften Beifall.

Frl. **Haverland** schließt leider schon morgen ihr Gastspiel, aber mit einer echten Heroinenpartie, der Messalina in Wilbrandts Tragödie: „Arria und Messalina“. Die zweite Rolle des Titels, die Arria, wird von Fr. **Staudinger** gespielt werden.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 6. April 1887.

Der Director der Gesellschaft, Herr Professor Dr. **Bail**, eröffnet die Sitzung. Hr. Dr. **Pölchen** spricht über den menschlichen Fuß und seine Bekleidung. Das Bestreben, die Bekleidung des Fußes diesem zweckentsprechend anzupassen, ist sehr alt. Schon Cäsar hat Untersuchungen über die Brauchbarkeit der Fußbekleidung für seine Truppen angestellt. Die Rücksicht auf Erhöhung der Marschfähigkeit des Soldaten ist es denn auch bis heute vornehmlich gewesen, welche diese Frage immer wieder in Fluß gebracht hat. Im vorigen Jahrhundert wendete ein holländischer Anatom Peter Kamper sein Interesse dieser Aufgabe zu, indessen ohne durchgreifenden Erfolg. Man hat nach wie vor auch hierin rein der Mode gehuldigt und Niemand hat daran gedacht, daß von der Leistungsfähigkeit des Fußes auch die des ganzen Körpers abhängt. Da war es Hermann Meyer in Zürich, welcher 1857 mit einer eingehenden Abhandlung über diesen Gegenstand hervortrat und auch das Interesse der Schweizer hierfür anzuregen wußte. Eine praktische Verwerthung seiner Resultate im Großen unterblieb freilich ebenfalls. Im Kriege 1870/71 hatte man nun reichlich Gelegenheit, überraschende Beobachtungen über die Unzulänglichkeit der bisherigen Fußbekleidung, besonders der französischen Truppen zu machen, welche den Aerzten und Militärs Veranlassung gaben, auf eine rationelle Beschuhung der Soldaten in den Grenzen der Geldmittel hinzuarbeiten. Deutscherseits stellte sich der Oberstabsarzt Starke, ein geborener Danziger, diese Aufgabe und seit 1873 herrscht in der deutschen Armee das größte Interesse, die Fußbekleidung dem normalen Bau des Fußes möglichst anzupassen. Seitdem auch an höchster Stelle diesem Streben Rechnung getragen wurde, kann man bereits vielfach, namentlich in der Hauptstadt, die rationelle Fußbekleidung benutzt sehen.

Nach dieser geschichtlichen Einleitung verbreitet sich der Vortragende über den Bau des menschlichen Fußes, soweit derselbe hier in Frage kommt. Er macht zunächst darauf aufmerksam, daß der Fuß, frei gehalten, durchaus nach allen Richtungen beweglich ist und in Folge seines eigenthümlichen Knochenbaues belastet als Gewölbe dient, welches vorne und hinten unterstützt wird. Dieses Fußgewölbe, zusammengesetzt aus den Knochen des Mittelfußes und der Fußwurzel, besteht aus zwei Gewölbebögen, deren einer von vorne nach hinten, deren anderer von rechts nach links verläuft. Es berührt den Boden in drei Punkten, nämlich hinten mit der Hacke, vorne innen mit dem Ballen der großen, außen dem der kleinen Zehe. Sowie der Fuß auftritt, drückt die Belastung seitens des übrigen Körpers auf das Gewölbe zwischen den beiden Unterstützungsstellen vorne und hinten. Diese Construction des Fußes ist wichtig, um dem Fuße bei seiner Belastung Festigkeit und Elasticität zu geben.

Beim Schritt kommt zuerst die äußere Kante des Fußes, der Kleinzehenballen, auf den Boden, sodann die Hacke, dann der Großzehenballen; mit der großen Zehe resp. ihrem Ballen stoßen wir den Fuß vom Boden ab. Der Fuß nun ist dem Unterschenkel angefügt und zwar derartig, daß ersterer, frei gehalten, sich wohl nach rechts und links bewegen läßt, nicht aber oder nur sehr schwer, sowie der Fuß auftritt, d. h. belastet wird. Es ist dann beim Aufrechtstehen der entsprechende Knochen der Fußwurzel, das Sprungbein, in den Gelenkpfannen der beiden Knochen des Unterschenkels wie in eine Gabel, die eine seitliche Bewegung des Fußes nicht zuläßt, eingekeilt. Hierdurch wird das Feststehen ohne seitliches Schwanken ermöglicht.

Das erste Erforderniß, welches wir an unseren Stiefel stellen müssen, ist demnach, daß der letztere nicht etwa durch einen unstatthaften Aufbau unter der Hacke die Festigkeit der Einkeilung beeinträchtigt, wie das durch hohe Hacken stets geschieht. Wichtig ist auch der Bau des vorderen Theiles des Fußes. Der Fuß hat im normalen Zustande mit der Hand große Aehnlichkeit, welche durch die gespreizte Stellung der großen Zehe (entsprechend dem Daumen an der Hand) hervorgerufen wird. Betrachten wir nun aber eine noch so große Anzahl Füße, vornehmlich Erwachsener, so werden wir vergeblich diese Stellung der großen Zehe suchen. Stets ist

handelnden Verschwörer und Meuchelmörder im Laufe der letzten Tage theils in Aussicht gestellt, theils aber bereits in Ausführung gebracht hat, werden wohl genügen, um den mehrfach ausgesprochenen Vorwurf definitiv zu beseitigen, daß Rumänien durch das den bulgarischen Flüchtlingen in großherzigster Weise gewährte Asylrecht einen Theil der Mitverantwortung für die Fortdauer der revolutionären Unruhen und der aus denselben hervorgegangenen Verbrechen zu tragen habe. Die Regierung hat alles gethan, was unter solchen Verhältnissen ohne Verletzung der freiheitlichen Institutionen des Landes möglich war. Sie hat die bulgarischen Flüchtlinge internirt, sie hatte sie unter sorgfältige polizeiliche Bewachung gestellt.

Neuerdings hat aber das in Bukarest gegen den Rustschuker Präfecten Herrn Mantow verübte Mordattentat der Regierung den Gedanken nahe gelegt, auch auf die Abwehr solcher Verbrechen bedacht zu sein, für welche Rumänien bloß deshalb als Schauplatz ausersehen wird, weil in seinem Strafcodex die Todesstrafe keinen Platz gefunden hat. Als geeignetstes Mittel hierzu wird die Formulirung eines Gesetzes angesehen, welches die Regierung zur Auslieferung von Ausländern, welche in Rumänien ein Verbrechen begangen haben, an ihre Heimathsbehörden ermächtigt. Aller Voraussicht nach wird das vom Herrn Ministerpräsidenten Bratiano diesbezüglich in Aussicht genommene Gesetzproject, dessen baldige Vorlage auch von Herrn Carp in wärmster Weise befürwortet wurde, schon in den nächsten Tagen an die gesetzgebenden Körperschaften vertheilt werden. Um aber dem Zuströmen bulgarischer Flüchtlinge, auf deren Werthschätzung des Gastrechts und die daraus für den Gastfreund erwachsenden Pflichten nach den jüngsten Erfahrungen kein Verlaß ist, vorzubeugen, ist, wie nach der „Pol. Corr." bereits auf telegraphischem Wege gemeldet wurde, der Polizeibehörde die Weisung zugegangen, blos solchen Bulgaren den Aufenthalt in Rumänien zu gestatten, welche sich ausweisen können, daß sie hier einem bestimmten Berufe, einem ehrlichen Erwerbe nachgehen. Die nöthigen Maßregeln zur Ausführung dieser unbedingt gerechtfertigten Ordre sind bereits getroffen worden und wird dank derselben Rumänien aufhören, das vorläufige Standquartier für jene Emissäre der bulgarischen Revolutionspartei zu sein, welche hier den Ausbruch neuer Rebellionen im Heimathlande in aller Ruhe abwarten zu können vermeinen.

Während nun Rumänien auf diese energische Weise den bulgarischen Verschwörern den Boden entzieht, wollen die Nachrichten über revolutionäre Zurüstungen in dem russischen Reni nicht zum Schweigen kommen. So sind einem Bukarester Telegramm zufolge während der letzten Tage auf einem griechischen Schiffe 170 Montenegriner aus Macedonien in Reni angekommen. Dieselben wurden von Nabokow, dem berüchtigten Urheber des Putsches von Burgas, nach Reni expedirt. Da man indessen in Sofia schon längst von dem hier in Vorbereitung begriffenen Anschlage Kenntniß hat, so ist wohl auch dafür Sorge getragen, daß Nabokows Anschläge nicht gelingen.

Daß die Revolutionäre Gruew und Benderew in Petersburg weilen und dort sogar von dem Zaren freundlich empfangen wurden, ist schon telegraphisch erwähnt. Angesichts dieses Liebäugelns mit notorischen Rebellen muß man sich immer von neuem die Frage vorlegen: Begreifen die maßgebenden Personen in Rußland wirklich nicht, daß sie durch diese indirecte Unterstützung der bulgarischen Revolution nur den Revolutionären im eigenen Lande, die sich doch gerade in der allerletzten Zeit wieder so bedrohlich geregt haben, die Geschäfte besorgen?

Die Rebellion in Afghanistan.

Die „Pioneer" in Allahabad berichtet einem Reuter'schen Telegramm zufolge, daß im District Ghuzni weitere Kämpfe stattgefunden haben, über welche Einzelheiten noch fehlen. Die Ghilzais scheinen sehr hoffnungsvoll zu sein und haben den afghanischen Thron bereits einem lokalen Mollah angeboten, der, während er die Würde für sich selber ausschlug, empfahl, daß dieselbe dem Mir Adum Khan, welcher der Leiter der vorjährigen Rebellion war, angetragen werde.

Deutschland.

△ **Berlin**, 13. April. Der **Kaiser** hörte heute Vorträge, arbeitete darauf längere Zeit mit dem Chef des Civilcabinets und hatte eine Besprechung mit dem Geh. Hofrath Bork. Vor dem Diner unternahm der Monarch dann eine Ausfahrt. Er befindet sich im besten Wohlsein. Morgen Abend findet bei den Majestäten eine größere Abendunterhaltung statt, wozu etwa 120 Einladungen ergangen sind. Darunter befinden sich die Botschafter, die Gesandten mit ihren Damen, der Staatssecretär im auswärtigen Amt, Generale, Fürstlichkeiten, sämmtliche Minister 2c.

▿ **Berlin**, 13. April. [Vermehrung der Fabrikinspectoren.] Bei Berathung des Antrages der Abgg. Hitze und Genossen, betreffend die Vermehrung der Fabrikinspectoren, wurde darüber Klage geführt, daß die auf Grund des § 139 b der Gewerbe-Ordnung ernannten Beamten ihrer Zahl nach zur Beaufsichtigung und Ueberwachung der Betriebe nicht genügten. Herr Staatsminister v. Bötticher stellte sich dagegen auf den Standpunkt, daß von keiner Seite die Stelle bezeichnet sei, an welcher sich ein Bedürfniß in dieser Richtung gezeigt habe, und daß doch auch die durch das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 ins Leben gerufenen Berufsgenossenschaften auf diesem Gebiete thätig seien. Officiös wird hierzu geschrieben:

Inzwischen ist vom Reichs-Versicherungsamt an die Berufsgenossenschaften ein Rundschreiben, betreffend den Nachweis über die dienstlichen und persönlichen Verhältnisse der Beauftragten in den vom Reichsversicherungsamt ressortirenden Berufsgenossenschaften, ergangen, aus welchem ersichtlich ist, daß jetzt schon 17 Berufsgenossenschaften meist technisch gebildete Beauftragte angestellt haben, welche größtentheils nach dem § 82 des Unfallversicherungsgesetzes u. a. die Befolgung der zur Verhütung von Unfällen erlassenen Vorschriften überwachen sollen. Die Mehrzahl dieser Berufsgenossenschaften hat bei der großen Ausdehnung ihres Bereichs mehrere solcher Beauftragten engagiren müssen, die Müllerei-Berufsgenossenschaft sogar deren acht.

Es ist vorauszusehen, daß, wenn die Berufsgenossenschaften erst in größerem Umfange mit Unfallverhütungsvorschriften vorgegangen sein werden, die jetzt schon vorhandene Zahl dieser Beauftragten sich erheblich vermehren oder, da mehrere Berufsgenossenschaften häufiger einen und denselben Beauftragten mit der ihnen nach dem § 82 zustehenden Function betrauen, der Wirkungskreis der einzelnen Beauftragten sich bedeutend vergrößern wird.

* **[Nochmals Galimberti's Mission.]** Ein ausdrücklich als aus vaticanischen Kreisen herrührend bezeichneter Bericht der „Pol Corr." tritt verschiedenen auf die Anwesenheit Galimbertis in Berlin bezüglichen Gerüchten entgegen und legt das Schwergewicht auf die Aufnahme, die Galimberti in Berlin gefunden, in welcher der Papst eine seiner Person selbst geltende Huldigung erblickt.

* **[Enthüllungen Ignatiews.]** Nach dem Vorbilde des russischen Diplomaten Jomini hat auch der deutschfeindliche General Ignatiew einem Berichterstatter des „Figaro" gegenüber über die politische Lage Europas sich wie folgt geäußert:

Bismarck habe Frankreich im Jahre 1870 ebenso gereizt, den Krieg zu erklären, wie Oesterreich im Jahre 1866. Die Russen besorgen in Frankreich bloß die Commune und Ferry. Im Jahre 1883 hätte Herbert Bismarck zu Ignatiew gesagt, Ferry sei der einzige Franzose der begriff, daß die Franzosen über Elsaß-Lothringen ein Kreuz machen müssen. Darum müsse er an der Spitze der Regierung stehen, und um Elsaß-Lothringen vergessen zu machen, habe Ferry ferne Expeditionen unternommen. Bismarck werde im äußersten Falle den Franzosen die Rückgabe Lothringens und die Annexion eines Theiles von Belgien anbieten, falls die Franzosen ihm den Besitz des Elsasses garantiren. Zwischen Frankreich und Rußland bedürfe es keines Vertrages. Der Vertrag bestehe thatsächlich reeller, als wenn er unterzeichnet worden wäre, und werde jeden Tag fester gekittet. Rußland habe ein Interesse an dem reichen und mächtigen Frankreich und werde es nicht ecrasiren lassen. Bismarck werde sein System der Beunruhigung fortsetzen. Ignatiew sagte ferner, er habe in den Händen die Beweise, daß 1869 und 1870 zwei große französische Journale, das eine 300 000, das andere 200 000 Frcs. erhielten, um zum Kriege zu reizen. Sie wußten nicht, daß das Geld aus Deutschland stamme. Boulanger sei in Rußland ebenso populär wie in Frankreich, weil er in der Armee wieder Vertrauen erweckt und Unordnungen niederhalten könnte. Deutschlands Angriffe hätten den französischen Kriegsminister bei den Russen beliebter gemacht als je. Als Bismarck Boulanger angreifen ließ, glaubte er an den Erfolg dieser Angriffe; jetzt werde er es auf andere Art versuchen. Auch er, Ignatiew, habe alle tudesquen Mittel gegen sich auszustehen gehabt.

Wir erinnern bei diesen „Enthüllungen" Ignatiews nur daran, daß derselbe bekanntlich und mit Recht den Beinamen „Vater der Lüge" führt. Das dürfte für jeden vorurtheilsfreien Leser den richtigen Maßstab der Beurtheilung abgeben.

* **[Der deutsche Werkmeister-Verband]**, welcher während des Osterfestes in Bochum versammelt war, hat dort beschlossen, sich dem deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke als Gesammtheit anzuschließen. In 230 Ortsvereinen umfaßt er jetzt mehr als zehntausend Mitglieder, obgleich eben erst drei Jahre alt. Er hat für seine Mitglieder eine Sterbekasse und eine Unterstützungskasse geschaffen, strebt ähnliches für Wittwen und Waisen derselben an, und hofft auch die rechtliche Stellung der Werkmeister angemessen heben zu können. In der Mäßigkeitssache können diese mehrfach offenbar eine sehr wichtige Vermittelung leisten, z. B. wenn es sich um die neuerdings betriebene Verdrängung des Schnapses aus größeren Arbeitsstätten handelt.

* **[Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege]** wird in diesem Jahre keine Versammlung haben, da von der überwiegenden Mehrzahl derjenigen Vereinsmitglieder, die sich in Betreff der diesjährigen Versammlung dem Ausschuß gegenüber geäußert haben, entweder die Absicht, den internationalen hygienischen Congreß in Wien zu besuchen, oder wenigstens der Wunsch ausgesprochen worden ist, im Interesse eines regen Besuches des internationalen Congresses durch die deutschen Hygieniker in diesem Jahre die Vereinsversammlung ausfallen zu lassen.

* **[Der Afrikareisende Gustav Denhardt]** gedenkt, der „Köln. Ztg." zufolge, in wenigen Monaten aus Ostafrika nach längerem Aufenthalt nach Naumburg zurückzukehren.

Leipzig, 12. April. Für Sonntag, den 24 April ist nach Leipzig (Krystallpalast) ein **Parteitag der nationalliberalen Partei** einberufen worden. Gegen 50 Reichstagsabgeordnete, darunter v. Bennigsen und Miquel, haben der „Magdeb. Ztg." zufolge ihr Erscheinen zugesagt.

München, 11. April. Herr **v. Vollmar** ist, wie bereits berichtet, auf unbestimmte Zeit aus dem Gefängniß entlassen, um seine kranke Frau zu pflegen. Er wird aber, wie man der „Fr. Ztg." schreibt, unterdessen beständig bewacht und es soll ihm diese Zeit auf seine Haftzeit angerechnet werden.

Straßburg i. E., 13. April. In der heutigen Sitzung des **Landesausschusses** erklärte in Folge einer Bemerkung des Abg. Grad Unterstaatssecretär v. Puttkamer, es bestehe allerdings die Absicht, die **Gewerbeordnung** einzuführen, da die gewerblichen Verhältnisse genugsam entwickelt seien. Die Bemerkung des Abgeordneten Grad, es geschehe dies als Strafe für die bei den Wahlen zu Tage getretene Stimmung, wurde von dem Unterstaatssecretär entschieden zurückgewiesen.

Oesterreich-Ungarn.

* Die Leiche **Kraszewski's** ist nach **Krakau** übergeführt und vorläufig in einer Kirche beigesetzt. Am 8. April ließ die Polizei die Kirche schließen, weil ganze Pilgerzüge von Polen anlangten, um dem „nationalen Märtyrer" ihre Verehrung zu bezeigen.

Griechenland.

Athen, 13. April. Die **Deputirtenkammer** hat sich bis zum 28. d. M. vertagt. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 13. April. Die Mittheilung der „Neuen Zeit", daß der **Petersburger Seecanal** im nächsten Jahre wegen nothwendig gewordener Instandsetzung resp. Vertiefung für den Schiffsverkehr geschlossen werden solle, wird amtlich für unrichtig erklärt. Die im Winter vorgenommenen Messungen hätten ergeben, daß die Canaltiefe von 22 Fuß sich nicht verändert habe. (W. T.)

Von der Marine.

♦ **Wilhelmshaven**, 13 April. Heute wurden auf der hiesigen kais. Werft das Kanonenboot „Iltis" und das Vermessungsfahrzeug „Drache" mit Flaggenparade in Dienst gestellt. Der „Iltis" wird sich im Laufe d. Monats noch nach der ostasiatischen Station begeben, um den daselbst stationirten Kreuzer „Nautilus" (Commandant Capt.-Lieut. v. Hoven) abzulösen. Letzteres Schiff tritt an Stelle des zurückkehrenden Kanonenboots „Hyäne" zur ostafrikanischen Station über. Der „Iltis" lief im Jahre 1878 auf der kais. Werft zu Danzig vom Stapel und hat seitdem der Marine, wie auch seine Schwesterschiffe „Wolf" und „Hyäne", treffliche Dienste geleistet. Erst im vorigen Herbst von der Reise aus der Südsee zurückgekehrt, ist das Schiff einer Grundreparatur unterworfen worden und wird die deutsche Kriegsflagge noch lange Jahre führen können.

* Das Kanonenboot „Wolf" (Commandant Capitän-Lieutenant Jäschke) ist am 11. April cr. auf Formosa, der Kreuzer „Nautilus" (Commandant Capitän-Lieutenant v. Hoven) am 12. d. M. in Shanghai eingetroffen.

Danzig, 14. April.

* **[Von der Weichsel.]** Gestern haben nun auch die ersten diesjährigen polnischen Getreidesendungen aus dem Narew (Nebenfluß des Bug) Thorn passirt.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Regierungsrath Knoff zu Danzig ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Jubiläums-Feier.]** Morgen sind es gerade 50 Jahre, seit Herr Lehrer Pfahl in Weichselmünde sein Lehramt antrat. Am nächsten Sonnabend wird der Herr Kreisschulinspector Boie dem Jubilar im Namen der Regierung den demselben verliehenen Hohenzollernschen Hausorden im Beisein des Herrn Lokalschulinspectors Stengel, sowie des Schul- und Kirchenvorstandes feierlichst überreichen. Die hiesigen beiden Lehrervereine werden durch Entsendung von Deputationen sich an dieser Feierlichkeit betheiligen. Der Vorsitzende des Danziger Allgemeinen Lehrervereins, Herr Lehrer Both, wird dem Jubilar eine Glückwunsch-Adresse des Vereins in einer Sammetmappe überreichen.

♎ **[Ferienschluß.]** Heute Vormittag erreichten in den hiesigen Mittel- und Elementar-Schulen die Osterferien ihr Ende. Nach Mittheilung des Stundenplans in den einzelnen Klassen im neuen Schuljahr wurden die Kinder um 10 Uhr entlassen und es begaben sich die Lehrer der einzelnen Schulen zu einer Conferenz. Der Unterricht in den höheren Schulen beginnt wieder am nächsten Montag.

* **[Eine unnatürliche Mutter.]** Ueber den bereits gestern gemeldeten Vorfall auf Mattenbuden erfahren wir noch folgendes Nähere: Die unverehelichte Auguste M. hat gestern einen Knaben geboren, welchen sie auf dem Boden des Hauses Mattenbuden 19 in einen Haufen Kehricht eingrub. Plötzlich erschien eine Katze, und da die M. vermuthete, daß das Kind von der Katze angefressen werden würde, nahm sie dasselbe wieder hervor und warf es aus der Bodenluke nach der Hofseite etwa 15 Meter tief auf das Pflaster herab. Wunderbarer Weise wurde das Kind unversehrt aufgefunden und gleich der Mutter ins Stadtlazareth gebracht.

♎ **[Strafkammer.]** Der Arbeiter Heinrich Bröschke aus Ohra, 44 Jahre alt, wurde heute wegen mehrfacher Verbrechen wider die Sittlichkeit von der hiesigen Strafkammer zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt. — Ferner wurde folgende Anklagesache wegen fahrlässiger Körperverletzung verhandelt: Am 27. August v. Js. hatte der Monteur Liedtke im „großen Müllerspeicher", Hopfengasse Nr. 71, Herrn W. Hoffmann gehörig, den Gasmotor zu bedienen. Durch letzteren wird ein Elevator, der das Getreide sechs Treppen hoch, und eine Schnecke, welche dasselbe wagrecht in die einzelnen Räume befördert, in Bewegung gesetzt. Während des Stillstandes der Maschine griff der in dem genannten Speicher bei dem Kornwerfer Pastewski beschäftigte Arbeiter Minuth im obersten Stocke mit der linken Hand in die Schneckengänge, um sie von dem darin befindlichen Getreide zu reinigen, als plötzlich, ohne vorherige Warnung des Monteurs, letzterer die Maschine angehen ließ, wobei dem Minuth von der Schnecke die linke Hand gequetscht und der Arm zweimal gebrochen wurde, so daß letzterer amputirt werden mußte. Da die als Sachverständige vernommenen Herren Ingenieure Strehz und Maschinenfabrikant Fast bekunden, daß das Hineingreifen des Minuth in die Schnecke als durchaus leichtsinnig zu bezeichnen ist, weil dieselbe Arbeit auch mittelst eines Handfegers oder Stockes verrichtet werden konnte, so verurtheilte der Gerichtshof den Monteur Liedtke wegen fahrlässiger Körperverletzung nur zu einer Geldstrafe, und zwar von 100 ℳ, welche im Unvermögensfalle durch 10 Tage Gefängniß ersetzt werden soll.

* **[Genossenschaftliches.]** Der diesjährige Verbandstag der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften von Ost- und Westpreußen findet voraussichtlich in den Tagen vom 11. und 12 Juni in **Heilsberg**, der Verbandstag der ost- und westpreußischen landwirthschaftlichen Genossenschaften am 13. und 14. Juni in **Elbing** statt.

[Polizeibericht vom 14. April.] Verhaftet: 1 Lehrling wegen Diebstahls, ein Schmied wegen Beamtenbeleidigung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 15 Obdachlose, 1 Betrunkener, 6 Dirnen. Im Laufe der verflossenen Woche sind 8 Bettler, 16 Dirnen arretirt. — **Gestohlen:** 1 schwarzseidener Regenschirm, 1 Portemonnaie enthaltend 40 ℳ — Gefunden: 1 silbernes Armband, 1 Färbemarke Nr. 101, eine Korallenkette nebst Kreuz und goldenem Schloß, 1 Portemonnaie mit Inhalt; im Eisenbahn-Waggon 4. Kl. von Neufahrwasser ein Packet mit Inhalt, abzuholen von der Polizei-Direction; im Intelligenz-Comtoir eine rothe lederne Tasche nebst Inhalt, abzuholen vom Schriftsetzerlehrling Paul Fieck, Bischofsgasse 15/16; eine weiße Schürze und 1 Paar blaue Handschuhe, gegen Fundgeld abzuholen von Ewald Piotrowski, Dreher-gasse 8.

Graudenz, 13. April. **Eine gräßliche Mordthat** ist vorgestern in Weißhof im Graudenzer Kreise verübt worden. Der Gemeindehirte, frühere Schuhmacher Kroll wurde mit durchschnittener Kehle im Walde todt aufgefunden. Als des Mordes verdächtig wurde der wegen Messerstechereien bereits zweimal bestrafte Käthner Jakob Bahr aus Weißheide zur Haft gebracht. Bahr war am Abend mit Kroll zusammen im Kruge gewesen. Es heißt, daß er seit etwa Jahresfrist mit K. in Feindschaft gelebt, ihm im Walde aufgelauert und nun die That verübt hat. Bei einer Haussuchung in seiner Wohnung wurden ein blutiges Messer und blutbefleckte Kleider gefunden. Heute Nachmittag fand die Section der Leiche des Ermordeten statt.

Aus dem Kreise Oletzko, 11. April. Ein schwerer **Unglücksfall** ereignete sich in der vergangenen Woche bei Augustowo. Ein geldgieriger Besitzer hatte dort nämlich seine Gebäude und sein Mobiliar sehr hoch gegen Feuersgefahr versichern lassen. Um nun das Geld zu erlangen, aber auch um jeglichen Verdacht von sich abzulenken, steckte er das Haus seines Nachbarn an. Beide Besitzungen brannten ab, aber bei dem Nachbarn kamen drei Personen, die Mutter des Hauses mit zwei Kindern, in den Flammen um. Am andern Morgen fand man die verkohlten Leichname. Als der Brandstifter das Unheil übersah, das er angerichtet hatte, stellte er sich freiwillig den Behörden. (K. A. Z.)

(Fortsetzung in der Beilage)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. April. Nachdem die Nachricht, daß **Ludwig Barnay** das Frankfurter Stadttheater gepachtet habe, keine Bestätigung gefunden hat, taucht nun ebenfalls wieder im „Börs. Kur." die neue Meldung auf,

---

letztere den übrigen Zehen mit der Spitze angedrückt, d. h. mehr oder weniger nach außen, zu den anderen Zehen abgebogen, über oder unter die zweite Zehe geschlagen, mitunter in der ärgsten Weise. Diese abnorme Stellung der großen Zehe bewirkt außer anderen noch zu erwähnenden Uebeln eine falsche Stellung des Fußes beim Ausschreiten, ein Scharren des Bodens mit der Fußspitze, welche den Schritt nur hindert. Es ist ein alter Irrthum, zu glauben, daß der wachsende Fuß von selbst sich in der angedeuteten Weise umbilde. Einzig und allein unser unzweckmäßiges modernes Schuhwerk trägt die Schuld daran.

Der Bau unserer heutigen Stiefel, besonders der der Damenschuhe, in welchen in Folge der hohen Hacke ein beständiges seitliches Schwanken des Fußes stattfindet und wegen der unverständigen Zuspitzung die Zehen, namentlich die große Zehe, in die unnatürlichste Lage eingezwängt werden, so daß ein andauerndes Gehen absolut unmöglich wird, läßt deutlich erkennen, wie wenig der Werth des Schuhwerks für die Leistungsfähigkeit des Fußes erkannt ist. Und doch sprechen auch hier Zahlen nur zu deutlich. Von allen zum Militärdienst untauglich Befundenen sind 143 ‰ fußkrank. Von den 600 000 Mann der deutschen Armee 1870 waren bereits am 4. Tage des Einmarsches in Frankreich an 30 000 Mann unfähig zu marschiren, ebenfalls infolge ihrer zu größeren Marschleistungen durch schlechtes Schuhwerk unfähig gemachten Füße. Mit Recht und auf leicht erklärliche Weise lassen sich gewisse Krankheiten gerade des weiblichen Organismus auf das Tragen der heutigen irrationellen Fußbekleidung zurückführen. Ein Jeder weiß, wie sehr unbequemes Schuhwerk nicht nur den Fuß deformirt, sondern die Stimmung des Menschen auf das äußerste deprimirt. Alle diese Betrachtungen müssen uns endlich dazu führen, uns nach einem rationellen Stiefel umzusehen, bei welchem alle die angedeuteten Schäden vermieden werden.

Wie muß ein Stiefel, welcher dem Fuß die größte Leistungsfähigkeit gestattet, aussehen?

Von Wichtigkeit ist die genügende Breite der Fußbekleidung vorne. In diesem Punkte spielt eine durchaus nicht untergeordnete Rolle bereits der Strumpf. Bei der jetzigen Strickart, vorne zugespitzt, bildet schon der Strumpf, namentlich wenn er seine Dehnbarkeit bereits eingebüßt hat, ein Hinderniß zur normalen Entwickelung des Fußes. Die Zehen werden hier schon unnatürlich zusammengeschoben. Der Vortragende zeigt ein Paar Jäger'sche Strümpfe, welche, vorne breit, der großen Zehe völlig Raum lassen.

Der Stiefel selbst muß vorne dieselbe Gestalt haben wie dieser Strumpf; legt man den linken und den rechten Stiefel mit der Innenkante der Sohlen an einander, so darf vorne eine Winkelöffnung nicht entstehen, die Innenkanten müssen bis zur Spitze des Stiefels parallel neben einander laufen. Die große Zehe bleibt in ihrer normalen Lage und gesund. In unseren vorne spitzen Schuhen dagegen wird, wie schon erwähnt, die große Zehe seitlich abgelenkt, das Gelenk dieser Zehe wird auf diese Weise geöffnet, es entstehen hieran Entzündungen, der Knochen verdickt sich und es bildet sich der sogenannte entzündliche Fußballen, eine Quelle furchtbarer Schmerzen. Die übrigen Zehen werden zusammengeschoben, eine Folge ist, daß die Haut zwischen den Zehen erweicht und abgerieben wird; es entsteht der Fußschweiß mit seinen widerlichen Folgen. Die kleinen Gelenke der übrigen Zehen in ihrer gehobenen Lage drücken nun gegen das Oberleder; es entwickeln sich die Hühneraugen.

Der normale Stiefel muß ferner eine niedrige Hacke haben. Denn alle jene angedeuteten unangenehmen Consequenzen eines vorne engen Stiefels werden noch bedeutend verschlimmert durch den hohen Absatz. Es steht der Fuß nämlich bei einer Sohle mit hohem Absatz auf einer nach vorne schiefen Ebene, hat daher das Bestreben, nach vorne zu gleiten. Wird das Oberleder nun über dem Spann ausgeweitet, so rückt der Fuß im Stiefel völlig nach vorne und die ganze Last fällt auf die Zehen, speciell auf die große Zehe; denn während normal ⅔ der zu tragenden Last auf die hintere, ⅓ der Last auf die vordere Hälfte des Fußes kommen soll, dreht sich hier das Verhältniß um und gerade der weichere Theil des Fußes ist nun zum hauptsächlich tragenden Element der ganzen Last gemacht. Die große Zehe weicht in bekannter Weise seitlich ab und es wird alles das verschlimmert, was bereits eine Folge der vorderen Verengung des Stiefels war. Durch dieses Abdrängen der großen Zehe wird ferner auch der Fuß in seinem Ballenumfang breiter. Gleichzeitig wird hierdurch ein neues Uebel geschaffen. Bei diesem seitlichen und von hinten nach vorne wirkenden Druck, durch welchen die Zehen in dem vordersten Raume des Stiefels zusammengepreßt und gegenseitig über und unter einander verschoben werden, formirt der Fuß an der Wurzel der dritten Zehe einen Buckel. Dieser, gegen die Sohle gepreßt, erhält auf seinem Gipfel sehr bald ein neues Hühnerauge. Um dieses Uebel zu mildern, höhlt der Schuhmacher die Sohle des Stiefels aus, statt dieselbe völlig eben herzustellen. Der Fuß, der bisher mit seinen 3 Unterstützungspunkten auf jeder Unterlage feststand, hat nun einen vierten bekommen und steht unsicher im Stiefel. Die Unsicherheit des Fußes im Fußgelenk bei hohem Absatz sucht man durch starkes Festschnüren des Stiefels im Gelenk zu beseitigen, wodurch in Folge der Hemmung der normalen Blutcirculation neue Unbequemlichkeiten entstehen.

Noch nicht genug hieran: Eine neue Selbstquälerei erwächst aus der falschen Lage jenes hohen Absatzes. Die richtige Lage ist am hinteren Ende des Stiefels gerade mit der Kappe abschneidend. Statt dessen wird derselbe unsinniger Weise ein Stück von der hinteren Kante nach vorne verschoben. Hier übt die vordere obere Kante des Absatzes auf das Geflecht von Blutgefäßen, Muskeln und Nerven, welche gerade hier vor der Hacke verlaufen, einen beständigen Druck aus, den Niemand auf die Dauer zu ertragen im Stande ist. Zugleich wird hierdurch das Knochengerüst des mittleren Fußes umgebildet. Denn durch diesen Druck von unten her gerathen die Knochen der Fußwurzel und des Mittelfußes in eine aufwärts gerichtete Verschiebung, es erhält das Fußblatt eine unnatürliche Erhöhung; es entsteht das, was man hohen Spann nennt und schließlich zum wahren Plattfuß führt. Der höchste Punkt des Fußblattes wird hierbei beständig gegen das Oberleder gedrückt, eine entzündliche Druck-Stelle ist unausbleiblich.

Nach einer eingehenden Illustration aller dieser Deformitäten des Fußes durch Abbildungen und Gypsabgüsse wendet sich der Vortragende zu der Besprechung der Art und Weise, in welcher Maß genommen werden soll zur Anfertigung eines brauchbaren Stiefels. Die Umrisse der Füße müssen auf einen Bogen Papier gezeichnet werden zur Herstellung der Sohle, und zwar beider Füße wegen der oft recht beträchtlichen Verschiedenheit des rechten Fußes vom linken; durch einen Naturselbstdruck des Fußes wird die Form der Brandsohle bestimmt. Die Maße werden genommen um die Ballen der großen und kleinen Zehe, um den Spann, um die Ferse, um die Fußgelenkknöchel. Sodann handelt es sich um Herstellung des Leistens, wobei vor Nachbildung eines Gypsabgusses des Fußes zu warnen ist, denn nur in den seltensten Fällen ergiebt sich hieraus ein wirklich passender Stiefel. Wird aber der Leisten unter sorgfältiger Benutzung der genommenen Maße angefertigt und unter Berücksichtigung der normalen Fußbildung vorne die Zuspitzung, hinten ein hoher Absatz vermieden, so ergiebt sich ein Stiefel, welcher einmal gut sitzt, ein gefälliges Aussehen zeigt und vor allem dem bereits deformirten Fuße die Möglichkeit gestattet, wieder normal zu werden. Denn durch das Tragen eines normalen Stiefels kann der Fuß eines 20—30jährigen Menschen sehr wohl wieder ziemlich vollständig seine ursprüngliche Form zurückerhalten, zumal wenn er sonst noch orthopädisch behandelt wird.

Bei der Wahl zwischen Schnür-, Gummizug- oder Schaftstiefel erklärt sich der Vortragende entschieden für den Schaftstiefel, da durch diesen die Blutcirculation des Fußes in keiner Weise gehindert wird, und verwirft verschiedene unpraktische Neuerungen betreffend die Fußbekleidung.

Zum Schluß behandelt der Vortragende kurz einige der heute so häufigen Fußübel, welche durch den rationellen Stiefel ganz von selbst in Wegfall kommen. — Ein großes Demonstrationsmaterial diente zur Illustration des Vortrages.

daß Barnay in Unterhandlungen stehe mit dem Besitzer und dem Leiter des Berliner Walhalla-Theaters. Nicht etwa, als ob Barnay die Direction der Operette übernehmen würde, sondern das Walhalla-Theater soll im Herbst 1888 zu einem „Volksschauspielhause vornehmsten Stiles" umgewandelt werden und Barnay der Begründer und Leiter des neuen Unternehmens werden.

* [Webers „Oberon"] soll demnächst in Paris einstudirt werden und zwar gleich doppelt, in der komischen sowohl wie in der großen Oper. Für die erstere werden die Herren Jules Barbino und Philipp Gille die Uebersetzung des Textes übernehmen, während für die große Oper Victor Wilder, der geniale Uebersetzer der Wagner'schen Tondramen, die Uebertragung ins Französische übernommen hat.

* [Ein europäisches Zwergvolk.] Prof. Marayta hat im Thale von Ribas am Ende der östlichen Pyrenäen eine merkwürdige anthropologische Entdeckung gemacht. In jener Gegend trifft man eine ziemlich zahlreiche Gruppe von Personen, welche von den anderen Eingeborenen nanos (Zwerge) genannt werden und wirklich nicht größer als vier Fuß sind. Ihr Körper ist ziemlich gut gebaut, Hände und Füße sind klein, Hüften und Schultern breit. Alle haben rothes Haar und ein ebenso breites wie hohes Gesicht, welches wegen der hervortretenden Jochbeine und des stark entwickelten Kiefers mehr viereckig als rund scheint. Die Augen liegen etwas schräg wie bei Chinesen und Tartaren. Nur vereinzelte weiche Haare zeigen sich an Stelle des Bartes. Das Gesicht ist voll, aber die Haut blaß und schlaff; es scheint, als ob sie keine Muskeln hätten. Aeußerlich sehen Männer und Frauen einander so ähnlich, daß nur die Kleidung das Geschlecht verräth. Viele haben große Kropfgeschwülste, was dem Wasser zugeschrieben wird. Die Nanos, die fortwährend ein Gegenstand des Spottes für die übrigen Bewohner sind, leben als ein ganz in sich abgeschlossenes Volk. Sie verheirathen sich unter einander, wodurch die Race bewahrt bleibt. Ohne irgend welchen Unterricht, ohne Mittel, ihre Existenz zu verbessern, ohne daß Jemand sich um sie bekümmert, leben sie in einem traurigen Geisteszustande dahin. Sie können manchmal nicht einmal sagen, wo sie wohnen. Vom Zählen haben sie gar keinen Begriff. Uebrigens zeigen sie sich sehr bereitwillig, etwas zu lernen.

* Das berühmte alte „Wirthshaus zum Pickwick", in Cobham unweit Rochester (England), in welchem Charles Dickens mit Vorliebe von Zeit zu Zeit wohnte und das er in seinem Roman „Pickwick Papers" beschreibt, ist am Charfreitag Morgen theilweise niedergebrannt.

* In Bielefeld erregt Aufsehen die Entweichung des Dr. Schindeler. Derselbe ist, wie die „K. Z." berichtet, angeklagt, daß er das sogenannte Zäpfchen in etwa zwölf Fällen amputirt, dabei aber den Patienten vorgeredet hat, er habe ihnen einen schlimmen Kehlkopfpolypen entfernt. Das Zäpfchen hat er dann den Leuten als angeblichen Polypen vorgezeigt.

Schiffsnachrichten.

Antwerpen, 11. April. Der englische Dampfer „Constance", von Bristol, und der deutsche Dampfer „Ottokar", von Königsberg, waren mit einander in Collision und sind beide schwer beschädigt ins Dock gelegt worden. Die „Constance" lag vor Anker, als sich der Zusammenstoß ereignete.

O. **London**, 12 April. Aus Port Said wird unterm 11. d. gemeldet: An Bord des Dampfers „Prinzeß Amelia" brach während das Schiff durch die bitteren Seen fuhr, Feuer aus. Ein großer Theil der Ladung wurde beschädigt; das Zwischendeck verbrannte und der Besanmast stürzte ein. Die Flammen wurden erst heute Morgen völlig gelöscht.

Bordeaux, 11. April. Der englische Dampfer „Durley", von Triest nach Bordeaux, und der nach Amsterdam bestimmte holländische Dampfer „Sirius" waren am 9. d. 14 Meilen von Coubre mit einander in Collision. Das erstere Schiff sank, die Mannschaft wurde gerettet und in Pauillac gelandet. Der „Sirius" ist schwer beschädigt nach Bordeaux zurückgekehrt, um zu repariren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 14. April.

Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	81,50	81,60
April-Mai	168,70	—	Lombarden	131,00	13[illegible],5
Sept.-Oct.	164,00	64,25	Franzosen	382,00	383 5
Roggen			Cred.-Actien	453,0	455,50
April-Mai	125 00	—	Disc.-Comm.	194,90	195,7
Sept.-Oct.	128,70	127,70	Deutsche Bk.	159,00	159,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	74 40	74 40
			Oestr. Noten	160,30	160,15
April-Mai	20,30	20,30	Russ. Noten	179 15	179,70
Rüböl			Warsch. kurz	178,75	179,60
April-Mai	43,80	43,70	London kurz	20,36[5]	20,37[5]
Sept.-Okt.	44 6[illegible]	44,40	London lang	20,31	20,32[5]
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	40,20	40,90	SW-B. g. A.	58,10	58,60
Aug.-Sept.	42,[illegible]	43 10	Danz. Privatbank	140,00	140,00
4% Consols	105,90	106,00	D. Oelmühle	111,70	111,7
3½% westpr. Pfandbr.	96,90	96,90	do. Priorit.	109,75	109,9
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	104,20	104,10
5% Rum. G.-R.	94 40	94 40	do. St-A.	42,10	42,50
Ung. 4% Gldr	81 40	81 80	Ostpr. Südb.		
II Orient-Anl	55 2	55,50	Stamm-A.	62 60	62,00

1884er Russen 94,95. Danziger Stadt-Anleihe —.

Fondsbörse: schwach.

London, 14. April. Die Bank von England setzte den Discont auf 2½ Proc. herab.

Danziger Börse.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	147—160 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	147—160 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	146—157 M. Br.	141-157½ M. bez.
bunt	126—130℔	144—153 M. Br.	
roth	126—130℔	150—160 M. Br.	
ordinär	122—13[illegible]℔	130—141 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 145 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai und Mai-Juni 145 M. bez., per Juni-Juli 146 M. Br., 145½ M. Gd., per Sept.-Okt. 146 M. bez.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ inländ. 109 M., transit 89—90 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 109 M., unterpoln. 90 M., transit 89 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 110½ M. Br., 109½ M. Gd., transit 90 M. Br., 89 M. Gd., per Juni-Juli transit 92 M. Br., 91½ M. Gd., per Sept.-Okt. trans. 94½ M. Br., 94 M. Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 87 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 54 M., roth 60—64 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 38,00 M. Gd.

Rohzucker ruhiger, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 10,40 M. Gd. Alles per 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14 April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Vormittags trübe mit etwas Regen, gegen Mittag sich aufklärend. Wind: Nord.

Weizen. Nur durch weiteres Entgegenkommen der Inhaber war es heute möglich, einen größeren Umsatz in polnischen Weizen zu erzielen. Inländische Weizen wenig angeboten, konnten ihren Werth voll behaupten. Bezahlt wurde für inländischen bezogen 127℔ 144 M., hellbunt 126℔ und 129℔ 154 M., weiß 131℔ 157½ M., hochbunt 130℔ 157 M., Sommer- 133℔ 158 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt 129℔ 144 M., gutbunt 127℔ 145 M., hellbunt 127℔ 145½, 146 M., 131℔ 146½ M., hochbunt 130℔ 147 M., hochbunt glasig 128℔ und 129℔ 147 M. per Tonne. Für russischen zum Transit blauspitzig 124/5℔ 141 M. per Tonne. Termine April-Mai 145 M. bez., Mai-Juni 145 M. bez., Juni-Juli 146 M. bez., Sept.-Oktober 146 M. bez. Regulirungspreis 145 M. Gekündigt sind 200 Tonnen.

Roggen inländischer bei kleinem Angebot unverändert, polnischer fest und etwas theurer bezahlt. Gehandelt ist inländischer 127℔ 109 M., polnischer z. Transit 124/5℔ 89 M., 123℔ 90 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländ. 110½ M. Br., 109½ M. Gd., transit 90 M. Br., 89 M. Gd., Juni-Juli transit 92 M. Br., 91½ M. Gd., Sept.-Okt. 94½ M. Br., 94 M. Gd. Regulirungspreis inländischer 109 M., unterpolnisch 90 M., transit 89 M.

Gerste und **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter 87 M. per Tonne bez. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 108 M. per Tonne gehandelt.

Kleesaaten weiß 27 M., roth 30, 31, 32 M. per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 38 M. Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13. April. Wind: N.

Angekommen: Blonde (SD.), Brettschneider, London, Güter. — Saturn (SD.), Petersen, Königsberg, Theilladung Güter. — Reinbold, Koß, Jasmund, Kreide. — Herman, Christensen, Wilmington, Harz. — Birkebeneren, Gundersen, Antwerpen, Dachpfannen. — Planet (SD.), Pullerdick, Burntisland, Kohlen. — Marie, Larsen, Aalborg, leer.

Gesegelt: Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter. — Carlos (SD.), Plath, Rotterdam, Holz und Güter. — Hilding (SD.), Sjögren, Kopenhagen, Getreide und Kleie.

14. April. Wind: NW.

Angekommen: Beryl (SD.), Campbell, Burntisland, Kohlen. — Amethyst (SD.), Davidson, Burntisland, Kohlen. — Emma (SD.), Wunderlich, Middlesbro, Roheisen.

Plehnendorfer Canal-Liste.

13. April.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Zedler, Wloclawek, 102,50 T. Weizen, Steffens; Roclawski, Wloclawek, 147,90 T. Weizen, Steffens; Poplawski, Wloclawek, 132,20 T. Weizen, Damme; Großmann, Wloclawek, 102 T. Weizen, Damme; Gajewski, Wloclawek, 107,80 T. Weizen, Steffens; Graatz, Wloclawek, 147,70 T. Weizen, Steffens; Tomaski, Wloclawek, 144,50 T. Weizen, Steffens; Brom, Wloclawek, 112,28 T. Melasse, Lichtenstein; sämmtlich nach Danzig.

Stromauf:

Heine, Danzig, 64,85 T. Harz, Ordre; Frede, Danzig, 49,06 T. Soda, 30,63 T. Schlemmkreide, Ordre; Tyranski, Danzig, 63,32 T. Chamottsteine, Ordre; sämmtlich nach Warschau.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 13. April. Wasserstand: 2,74 Meter, wächst weiter. **Wind:** SW. Wetter: klar, warm, trocken.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Feldt; Bestmann; Rohschwefel.

Von Danzig nach Thorn: John (Güterdampfer „Anna"); Grentzenberg, Gebr. Harder, Käseberg, Lövinsohn, Davidsohn, Fajans, Lindenberg, Degner u. Ilgner, Itzig, Sontowski, Busenitz, Teschner, Groß, Poll u. Co., Gamm, Zündwaaren Fabrik, Berneaud, Lepp, Powe; Leim, Firniß, Schmieröl, Stahl, Piassavabesen, Soda, leere Säcke, Schmalz, Pflaumen, Grauven, Thymothee, Papier, Pflugschaaren, Hanf, Oel, Naturfett, Tabak, Seife, Farbe, Nieten, Lichte, Rosinen, Zündhölzer, Heringe, Grütze, Kreide, Kartoffelmehl, Colonialwaaren, Kaffee, Reis, Hanfsaat, Candis, Tinte, Leim, Hafergrütze, Carobbe, Petroleum.

Stromab:

Wolf, von Wyszogrod, 1 Kahn, 179 368 Kilogr. Weizen, 23 546 Kg. Roggen.

Ulawski, von Wyszogrod, 1 Kahn, 136 588 Kilogr. Weizen.

Zietmann, Ulich, Kamion, Danzig, 1 Kahn, 160 325 Kilogr. Melasse.

Schulze, Levinski, Wyszogrod, 1 Kahn, 127 500 Kilogr. Weizen.

Schmidt, Levinski, Wyszogrod, Berlin, 1 Kahn, 85 650 Kilogr. Gerste, 24 000 Kilogr. Erbsen.

Karp, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 122 872,5 Kilogr. Melasse.

Beyer, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 147 442 Kilogr. Weizen.

Orlowski, Levinski, Wyszogrod und Kamion, Danzig, 1 Kahn, 114 687,5 Kilogr. Weizen.

Kuley, Farbstein, Wyoska, Danzig, 1 Kahn, 178 513 Kilogr. Weizen.

Krüger, B. M. Farbstein, Wyoska, Danzig, 1 Kahn, 12 607 Kilogr. Weizen, 104 952 Kilogr. Erbsen.

Lippert, J. Farbstein, Wyska, Danzig, 1 Kahn, 78 983 Kilogr. Weizen, 32 236,5 Kilogr. Roggen.

Kuley, J. Farbstein, Wyoska, Danzig, 1 Kahn, 18 886 Kilogr. Weizen, 72 249 Kilogr. Erbsen.

L. Rottschalk, J. Farbstein, Wyoska, Danzig, 1 Kahn, 115 163 Kilogr. Weizen.

A. Rottschalk, B. M. Farbstein, Wyoska, Danzig, 1 Kahn, 109 816 Kilogr. Weizen.

Heise, Fajans, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 158 646 Kilogr. Weizen.

Kawszynski, Libermann, Grudeck, Danzig, 1 Kahn, 129 895 Kilogr. Weizen.

Wirzbicki, Bromberg, Malkin, Danzig, 1 Kahn, 96 099 Kilogr. Weizen.

Drulla, J. Farbstein, Wyoska, Danzig, 1 Kahn, 125 688 Kilogr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 14. April.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	778	OSO	3	bedeckt	4	
Aberdeen	772	NNW	4	bedeckt	2	
Christiansund	765	NNW	8	Schnee	1	
Kopenhagen	756	NO	6	Schnee	1	
Stockholm	761	NNO	4	heiter	—1	
Haparanda	758	still	—	wolkenlos	—6	
Petersburg	759	NO	1	wolkig	—2	
Moskau	757	SW	1	wolkenlos	6	
Cork, Queenstown	772	ONO	4	heiter	6	
Brest	767	ONO	4	bedeckt	6	
Helder	768	NNO	4	Schnee	4	
Sylt	760	NNO	5	wolkig	1	
Hamburg	758	NW	5	bedeckt	2	
Swinemünde	755	W	5	halb bed.	8	
Neufahrwasser	754	NW	1	Regen	8	
Memel	753	NO	2	bedeckt	2	1)
Paris	764	N	3	bedeckt	4	
Münster	760	NNW	4	bedeckt	2	
Karlsruhe	748	NO	7	Schnee	3	
Wiesbaden	759	N	2	Schnee	3	2)
München	757	SW	4	bedeckt	7	
Chemnitz	759	N	2	Schnee	1	3)
Berlin	756	WNW	2	bedeckt	4	
Wien	757	W	3	wolkig	10	
Breslau	756	WNW	2	bedeckt	7	4)
Ile d'Aix	764	NNO	4	bedeckt	8	
Nizza	760	still	—	heiter	10	
Triest	761	still	—	heiter	10	

1) See leicht, Nachts Regen. 2) Abends Regen, früh Schnee. 3) Früh Regen, Schnee. 4) Früh Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung eines Maximums von 773 Millimtr. bei den Hebriden und einer Depression von 753 Millimtr. an der ostpreußischen Küste wehen über dem Nordseegebiete starke nördliche Winde und sind auch im Binnenlande die Winde aufgefrischt. Ueber Deutschland ist das Wetter trübe und erheblich kühler, vielfach haben Niederschläge stattgefunden, insbesondere im südlichen Deutschland, Bamberg meldet 18 Millimtr. Regen und Gewitter. Ueber Skandinavien und Finnland herrscht Frostwetter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
14	8	753,3	3,5	WNW., mäss., bed. u. regn.
	12	753,7	5,3	do. do. bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den polit. Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Möbel-Fabrik.

L. Cuttner's Möbel-Magazin,

Solideste Ausführung bei weitgehendster Garantie

No. 13. Langgasse No. 13.

Billigste Preise.

Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief hier nach langem Leiden unserer ältester Sohn und Bruder der Kaufmann

Adolph Bernh. Kapp

im 34 Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten hier, als auch in Königsberg statt jeder besonderen Meldung anzeigen. (7054

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danzig, den 13. April 1887.

Heute Vormittag 9 Uhr starb nach längerem Leiden in Folge hochgradiger Blutarmuth mein einziger vielgeliebter Bruder, der Königl Seconde-Lieutenant im Infanterie-Regt. Nr. 123

Felix Komorowski

im Alter von 23 Jahren in Neuwittelsbach bei München, was ich hierdurch tief betrübt anzeige. (7059

Gr. Teschendorf, 12. April 1887.

Alfred Komorowski.

In der

Wasserzins-Erhöhungs-Frage

findet

Sonnabend, den 16. huj.,

Nachmittags 4 Uhr,

in der

Stadtverordneten-Versammlung Beschlußfassung statt.

Die sich für diese Frage interessirenden Bürger werden ergebenst ersucht zahlreich zu dieser öffentlichen Sitzung zu erscheinen. (7001

Das Comitee.

Fritz Stade.

Organist und Musikdirektor, Lehrer für Violoncello und Klavier.

Tobiasgasse 12.

Musik-Schule

von Gustav Jankewitz,

Heil. Geistgasse 78 I. Annahme neuer Schüler Montag, den 18. April.

Der Keim des Todes

wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch jugendliche Verirrungen gelegt. Die Herstellung der Gesundheit ist in diesen Fällen schwer, oft unmöglich. Eine Kurmethode, die sich schon oft glänzend bewährt hat, wird in der Schrift:

„Das goldene Buch für Männer"

als Manuskript für Patienten gedruckt, empfohlen u. ist von uns gegen Zahlung von 1 Mk. (Briefmarken) zu beziehen.

Deutsche Gesundheits-Compagnie.

Berlin SW., Lindenstraße 12.

Das Wunderbuch

(6 und 7. Buch Mosis), enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal vers. Buch, versend. für 5 M. R. Jacobs, Buchhandl., Magdeburg.

Feinsten neuen Elb-Caviar

pro Pfd M. 1,60 empfiehlt

Carl Köhn,

Vorst Graben 45, Ecke Melzergasse.

Feinste Tafelbutter

täglich frische Sendung pro Pfd. M. 1,00 empfiehlt

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Für Feinschmecker.

Schweizerkäse, echt, (etwas geriss.), per ℔ 80 ₰, Holländer Süßmilch (Gouda) per ℔ 80 ₰ Tilsiter Fettkäse, vorjähr. Sommerwaare per ℔ 80 ₰, Woriner Sahnenkäse, reif, zum bekannten Preise, sowie Centrifugen-Tafelbutter anerkannt beste per ℔ 1,10 M. empfiehlt (7027

M. Wenzel,

1. Damm 11.

Feinste Tafelbutter,

à Pfd 1,20 u 1,10 M., frische Tischbutter à Pfd. 0,90 u. 1 M. empf. die Central-Meierei Melzergasse 1.

Die feinsten

Messina- u. Valencia-Apfelsinen conservirte Gemüse, eingemachte Früchte in Gläsern,

sowie noch sehr schöne

Aepfel und Maikräuter

empfiehlt

J. Schulz sen.,

Melzergasse 6 früher Matzkauschegasse.

Butter.

Um den Wünschen der geehrten Hausfrauen, das lästige Butterschmecken auf den Märkten aus der Welt zu schaffen, nachzukommen, habe ich in meiner Butterhandlung Marktpreise eingeführt; meine Butter ist feiner und nicht bestäubt wie die Marktbutter, auch deshalb nicht theurer und haben meine verehrten Kunden noch den Vortheil, daß Sie die Butter aus meiner Handlung zu jeder Zeit erhalten könne (7052

Richard Migge,

Breitgasse 79.

Echte Harzkäse

fett und pikant, à Stück 5 Pf., 6 Stück 25 Pf., 100 Stück 3,40 empfiehlt die Central-Meierei Melzergasse Nr 1

Speckflundern, Stör, Räucherlachs und Aal

empfiehlt (7036

M. Jungermann, Melzergasse 10.

Ein feines kreuzsaitiges

Pianino

ist Jopengasse Nr. 6, Hange-Etage sehr billig zu verkaufen. (7026

Stadt-Theater.

(Direction: H. Rosé.)

Gr. Ensemble-Gastspiel

1. bis 16. Mai 1887

unter Leitung des Frl. Adelheid Bernhardt aus Dresden.

Gäste:

Hedwig Niemann-Raabe von Berlin.
Rosa Hildebrandt vom deutschen Theater in Berlin.
Olga Lewinsky-Precheisen vom Leipziger Stadttheater.
Henriette Masson, kgl. Hofschauspielerin aus Dresden.
Hedwig Hahn vom Leipziger Stadtheater.
Therese Mantius vom Residenztheater Hannover.
Robert Nibl, kgl. sächs. Hofschauspieler aus Dresden.
Eugen Ludwig vom deutschen Theater in Moskau.
Leo Stein vom deutschen Theater in Moskau.
Victor Maistre vom Berliner Hoftheater.
Hofschauspieler Ernst, Fuchs, Vogel u. a m.

Zur Aufführung sind in Aussicht genommen:

Fedora (Sardou). Durch die Intendanz. Glas Wasser. Donna Diana Cyprienne Maria und Magdalena. Frau ohne Geist. Der Widerspänstigen Zähmung. Erzählungen der Königin v. Navarra. Gräfin Lea. Dora Tilli. Frauenkampf. Graf Waldemar.

Es wird auf diese 15 Vorstellungen ein **Bon-** und ein **festes Abonnement** zu folgenden Preisen bis 25. April abgegeben:

15 Bons od. feste Plätze I. Rang 37,50 M.	15 Bons Sitzparterre . 18,— M.
15 „ „ „ „ Parquet 30,— „	15 „ Balcon . . . 18,— „
15 unnummerirte Parquet 18,— „	15 „ II. Rang vord. Reih. 16,50 „

☞ Diese Bon- und Abonnementsbillets auf feste Plätze haben ohne Preiserhöhung zu allen 15 Vorstellungen Giltigkeit, auch wenn die Cassenpreise um das Doppelte erhöht werden. ☜

☞ Bons und feste Plätze täglich an der Kasse des Stadt-Theaters von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr. ☜ (6616

Zum Schulanfang!

Schreibhefte mit bestem Patentpapier, Tornister u. Schultaschen, Noten-, Censuren- u. Ordnungsmappen, Federkasten, Frühstückskapseln und Frühstückstaschen rc. rc.

zu bekannt billigsten Preisen.

Louis Loewensohn Nachflgr.,

H. Wien,

Langgasse 17. Milchkannengasse 27.

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:

Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:

18, Brodbänkengasse 18.

Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

Mavrodafné . .	M. 1,85
Lagrymas . . .	„ 1,80
Dunkler Malaga	„ 1,85

Ferner:

Portwein .	M. 1,50	Marsala .	M. 1,50	Tintillo . .	M. 3,00
Sherry . .	„ 1,50	Alicante .	„ 1,60	Canariensect .	„ 4,00
Madeira . .	„ 1,50	Malvasier .	„ 1,85	Cap Pontac .	„ 2,50
Moscatel .	„ 2,00	Pajarete .	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.

per Flasche (3/4 Ltr.) incl. Flasche.

In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.

Garantirt rein und echt. (6538

Verkauf von Obstbäumen und Coniferen.

Bezugnehmend auf meine früheren Bekanntmachungen über den Verkauf von Obstbäumen und Coniferen theile nun einem hochgeehrten Publikum ergebenst mit, daß die Sendung mit den starken **Obstbäumen und Coniferen** hier angekommen ist, und der Verkauf derselben durch **J. Jaworski** von heute ab täglich im

Freundschaftlichen Garten, Neugarten Nr. 1,

von Morgens 8 Uhr, stattfindet.

Proben von Obstsorten liegen zur Ansicht aus. (6858

Hochachtungsvoll

H. C. Harmsen.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir

Herrn Robert Krüger,

Bierverlagsgeschäft in Danzig

unsere Vertretung und den **Alleinverkauf** unseres Bieres für Danzig und Umgegend übertragen haben, von welchem unser Product in beliebigen Quantitäten im Faß bezogen werden kann.

München, im März 1887.

Königlich Bayerische Staatsbrauerei „Weihenstephan",

Georg Lorenz, Generalvertreter.

Empfehle das Bier in Originalgebinde von 20—100 Liter und auf Flaschen in stets frischer Füllung (5919

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Ausschank bei **A. Thimm,** Hundegasse Nr. 89.

Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János"

Depôts in allen Mineralwasserhandlungen & Apotheken.

Eigenthümer: Andreas Saxlehner in Budapest.

Das vorzüglichste und bewährteste Bitterwasser.

Durch Liebig, Bunsen und Fresenius analysirt und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.

Liebig's Gutachten:

„Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bittersalz und Glaubersalz übertrifft den aller anderen bekannten Bitterquellen, und ist es nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksamkeit damit im Verhältniss steht."

München Juli 1870 J. Liebig

Moleschott's Gutachten

„Seit ungefähr 10 Jahren verordne ich das Hunyadi János-Wasser, wenn ein Abführmittel von prompter, zuverlässiger, gemessener Wirkung erforderlich ist."

Rom, 19. Mai 1884. Ja. Moleschott

Man wolle ausdrücklich »Saxlehner's Bitterwasser« in den Depôts verlangen.

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgebung hiemit die ergebene Anzeige, daß die von mir betriebene

Conditorei

in das Eigenthum des Herrn Conditor **Otto Haueisen** übergegangen ist.

Indem ich somit aus dem Geschäft, das ich gegründet und seit 36 Jahren geführt, ausscheide, fühle ich mich gedrungen, allen meinen verehrten Kunden und Gönnern für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen meinen wärmsten Dank auszusprechen. Ich verbinde mit diesem Danke die ergebene Bitte, meinem Herrn Geschäftsnachfolger, zu dem ich das volle Vertrauen gewonnen habe, daß er vermöge seiner Kenntnisse und Fähigkeiten das ihm übertragene Geschäft in unveränderter Weise fortführen wird, gleich wohlwollend entgegen zu kommen.

Danzig, im April 1887.

Hochachtungsvoll

Richard Jahr.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Erklärung beehre ich mich einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich die von dem Herrn Conditor **Richard Jahr** betriebene

Conditorei

Danzig, Jopengasse Nr. 34,

übernommen habe und werde ich in Zukunft **Richard Jahr** firmiren.

Durch längere selbstständige Thätigkeit reich an Erfahrungen, beabsichtige ich das erworbene Geschäft in unveränderter Weise weiter zu führen. Mein eifrigstes Bestreben wird dahin gerichtet sein, durch reelle prompte Bedienung, mir die Zufriedenheit der mich beehrenden Kunden zu erwerben und damit den guten Ruf der Conditorei zu erhalten und zu erweitern suchen.

Ich bitte das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich geneigtest übertragen zu wollen. (6988

Danzig, im April 1887.

Hochachtungsvoll ergebenst

Otto Haueisen,

in Firma **Richard Jahr.**

Avis!

Nachdem der erste Wohnungs-Umzug dieses Jahr bereits bewirkt, wird mit der Bearbeitung des

Adreßbuches von Danzig

für das Jahr **1888**

allmälig vorgegangen. Jede hierauf bezügliche Mittheilung, die keine Abänderung binnen Jahresfrist erleidet, nehme ich schon jetzt in meiner Verlagsbuchhandlung jederzeit mit bestem Danke entgegen. Durch die mir stets so freundlich erwiesene Unterstützung der **hohen Behörden** für dieses Unternehmen durch Zuwendung des hierzu benöthigten Materials, hoffe ich dieselbe Unterstützung bei dem geehrten Publikum Danzigs ebenfalls zu finden, so daß das betreffende Werk dann nach Kräften möglichst richtig und auch frühzeitig hergestellt werden kann.

Hochachtungsvoll

Die Verlagsbuchhandlung Franz Axt,

Hundegasse Nr. 124. (6852

Sämmtliche Neuheiten in

Kleiderstoffen

für die

Frühjahrs-Saison

vom einfachsten bis feinsten Genre sind eingetroffen und empfehle ich dieselben

zu sehr billigen Preisen.

Ludwig Sebastian,

29, Langgasse 29.

Schwarze reinwollene Cachemires

verkaufe ich trotz der erheblichen Steigerung zu den alten billigen Preisen. (6932

Nur noch kurze Zeit ist der

Ausverkauf des Penner'schen Concurs-Lagers

(7005)

Langgasse 50, 1. Etage,

in hochfeinen Stoffen zur Herren-Garderobe zu ermäßigten Taxpreisen.

Wiederverkäufer mache besonders aufmerksam.

Die elegante Ladeneinrichtung ist zu verkaufen

Bettfedern und Daunen

in nur bester staubfreier Waare.

Complete Herrschafts- u. Gesinde-Betten, Marquisen, Zelt- und Segelleinen,

sowie die Anfertigung und Aufstellung von

Marquisen, Wetterrouleaux und Zelten

übernimmt und empfiehlt zu billigsten Preisen (7030

P. Bertram,

Milchkannengasse Nr. 6.

Eine bedienende sehr achtb. zuverlässige Nähterin von angenehm Wesen mit sehr g Zeugn. und eine bediente zuverl. Jungfer, welche perf schneidert, empf Hardegen, Heil Geistg 100.

---

2 Knaben erhalten eine gute und billige Pension, gewissenh Beaufsicht. der Schularbeiten Vorst Graben 62, I.

Monatskneipe

alter Abiturienten des städtischen Gymnasiums Sonnabend, den 16. April, 9 Uhr c. t. bei **Tischler,** Hundegasse 96.

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse 8.

Jeden Donnerstag:

Gr. Künstler-Concert

mit Solo-Vorträgen von Flöte, Cello und Piston bei freiem Entree.

Anfang 7½ Uhr.

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag.

CONCERT.

Piston-Soli von Herrn Leitz,
Cello- „ „ „ Bettau,
Flöten- „ „ „ Borchardt.

Entree à Person 10 Pf.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Danziger Gesang-Verein.

Im Saale des Schützenhauses.

Mittwoch, den 20. April cr., Abends 7 Uhr,

zweite Aufführung im Vereinsjahre 1886/87 unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn F. Joetze.

Paulus,

Oratorium von

F. Mendelssohn-Bartholdy.

Die Soli übernehmen gütigst:
Frau Clara Küster,
Frau Elsbeth Fischer,
Herr Ferd. Renteuer,
Herr Hofopernsänger H. Staeding aus Altenburg.

Billets für Nichtmitglieder à 4 M. bei F. A. Weber, Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Notiz für die Mitwirkenden:

2. Orchesterprobe

Freitag, den 15. d. M., Abends 7 Uhr.

Generalprobe

Dienstag, d. 19. d. M., Abends 7 Uhr.

☞ Zutritt zu den Proben nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarten. ☜ (7028

Der Vorstand.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 15. April 1887. Letztes Gastspiel der kgl Hofschauspielerin **Anna Haverland** (vom Deutschen Theater in Berlin). **Arria und Messalina.** Trauerspiel in 5 Acten von A. Wilbrandt.

Wilhelm-Theater.

Nur noch bis Sonntag.

Freitag, den 15. April 1887, Anfang 7½ Uhr.

Neues Künstler-Personal.

Troupe Mayol

(2 Damen, 1 Herr).

Sensations-Novität:

Miss Lazel,

die lebende Kanonenkugel.

The Deppe's

preisgekrönte Reckkünstler.

M. M. Brooks und Duncan, Original-Neger-Excentriques.

Hr. A. Ascher, Ges.- u. Charakter-Komiker.

Mitzerl und Thes, Wiener Duettisten

Auftreten sämmtl. Specialitäten.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16405 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 14. April 1887.

Danzig, 14. April.

Wetter-Aussichten für Freitag, 15. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vorwiegend heiteres, trockenes, mildes Wetter bei schwacher Luftbewegung und leichter, veränderlicher Bewölkung. Vielfach dunstig und neblig.

Am 15. April: S.-A. 5.3, S.-U. 6.58, M.-A. 1.58, M.-U. b. Tg. (letztes Viertel.)

[Militärisches.] Heute Vormittag von 8 Uhr ab wurden die anfangs dieses Monats infolge der Formirung der neuen Truppentheile bei jeder Compagnie eingestellten 8 bis 9 Rekruten, sowie die eingetretenen Dreijährig- und Einjährig-Freiwilligen sämmtlicher Truppentheile der Garnison in der Brigitten- resp. Elisabeth-Kirche vereidigt. Sämmtliche Fahnen der Garnison wurden dabei in die Kirchen gebracht. Das 4. Regiment stellte die Fahnen-Compagnie und die Regimentsmusik.

* **[Postalisches.]** Die Anbringung von Hausbriefkasten an den einzelnen Wohnungen der Correspondenten, welche in anderen großen Städten ganz allgemein stattgefunden hat, ist in Danzig noch nicht in dem wünschenswerthen Maße erfolgt. Wenn Hausbesitzer und Miether solche Briefkasten anbringen lassen wollten, so würde dadurch eine erhebliche Beschleunigung in der Bestellung erzielt, die allen Correspondenten zu Gute kommt. Die Hausbriefkasten schützen auch vor Verlusten und Verzögerungen, welche in Abwesenheitsfällen der Adressaten bei der Abgabe von Briefen an Hausbewohner nicht selten vorkommen. Dieselben verhindern endlich noch Indiscretionen und lassen das Brief- und Geschäftsgeheimniß besser gewahrt erscheinen. Das Publikum wird deshalb von dem hiesigen kaiserlichen Postamt im eigenen Interesse wiederholt auf diese Einrichtung aufmerksam gemacht.

[Thierschutz-Verein.] Gestern Abend hielt der hiesige Thierschutz-Verein im Bildungsvereinshause seine diesmonatliche Sitzung ab. Zunächst wurde mitgetheilt, daß auf diesseitige Umfrage sich in 14 Städten der Provinz Personen bereit erklärt haben, daselbst Thierschutz-Vereine zu gründen, und daß in einigen Städten auch schon der Anfang damit gemacht ist. Einige zur Anzeige gekommene Thierquälereien wurden besprochen. Schließlich wurde über das Anfangs Juni zu veranstaltende Sommervergnügen, bestehend in einer Ausfahrt per Extrazug nach Carthaus berathen.

[Wilhelmtheater.] Die schon vor dem Osterfeste angekündigte Nachsaison hat am ersten Feiertage begonnen. Für dieselbe hat die Direction ein, die verschiedensten Specialitäten umfassendes Künstlerensemble zusammengestellt. Neben dem Jongleur Mr. Henry Blanc, dessen ausgezeichnete equilibristische und Jongleur-Kunststücke schon früher erwähnt sind, ist zunächst die aus zwei Damen und einem Herrn bestehende Troupe Mayol zu erwähnen, die ihre Productionen in der Luftgymnastik, am einfachen und fliegenden Doppel-Trapez mit einer Leichtigkeit und Sicherheit ausführen, die in dem Zuschauer den Gedanken an die Gefährlichkeit dieser Leistungen nicht aufkommen läßt. Zum Schluß läßt sich eine der Damen, Miß Lazel, aus einer Kanone herausschießen. Hervorragend sind ferner die Leistungen der Reckkünstler Deppe, namentlich des einen der Herren, welcher die schwierigsten turnerischen Uebungen und Voltigierkunststücke am Reck ausführt und mit wiederholten Doppel-Saltomortales excellirt. Die „Original-Americain-Excentriques" MMrs Brooks und Duncan wissen sich bei ihrem Auftreten durch ihre groteske Komik stets einen ungeheuren Heiterkeitserfolg zu sichern. Herr Müller-Berg besitzt eine außerordentliche Beweglichkeit der Gesichtsmuskeln, die es ihm ermöglicht, die Gesichtszüge bekannter und berühmter Männer, z. B. Schillers, R. Wagners, Bismarcks, Moltkes u. a. m. naturgetreu darzustellen. Die Balletmeisterin Signora Stella tanzte gestern Abend eine Castiliana, während die 3 Damen Baumgarten, Otto und Hartwig einen Zigeunertanz ausführten. Von Gesangskünstlern ist zunächst die den Besuchern des Wilhelmtheaters schon bekannte Sängerin Mlle. Blanche zu nennen, sodann der Charakter-Parodist Herr Willy Gottlieb, der Charakter-Darsteller Herr A. Ascher und das Wiener Duettisten-Paar Mitzerl und Theo.

Schöneck, 12. April. In dem von unserem Städtchen nur 5 Kilometer entfernten Dorf Lienfitz brach gestern Abend 9 Uhr auf dem Gehöft des Besitzers Kleinschmidt **Feuer** aus, welches, da der Besitzer nebst dem größten Theil seiner Leute auf seinem Gehöft nicht anwesend war, so rasch um sich griff, daß sämmtliche Wirthschaftsgebäude abbrannten, wobei sämmtliches Rindvieh, die Schweine und die Pferde mit Ausnahme von zwei Stück mit verbrannten. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis zur Stunde nichts Näheres zu ermitteln gewesen. — Zur **Einkommensteuer** pro 1887/88 sind hierselbst nur 3 Personen, und zwar ein Kaufmann zur 4. Stufe, sowie ein Gutsbesitzer und ein Hotelbesitzer zur 1. Stufe veranlagt worden. — Laut Beschluß des Pfarr-Amts im Einverständniß mit dem Gemeinde-Kirchenrath ist der seit mehr denn 300 Jahre bestehende **Gottesdienst** am Nachmittage der ersten Feiertage **aufgehoben** worden. Es hat dieser Beschluß in unserer evangelischen Gemeinde keineswegs allgemeine Billigung erfahren, vielmehr soll aus der Gemeinde an das Consistorium die Bitte gerichtet werden, die Abhaltung des Gottesdienstes an den genannten 3 Feiertagen in unserer Gemeinde veranlassen zu wollen.

Neustettin, 10. April. Nach den vom Kriegsministerium getroffenen Bestimmungen wird nun außer der zweiten und ersten Feld-Artillerie-Brigade auch noch die Garde-Feld-Artillerie-Brigade in diesem Jahre auf dem Artillerie-Schießplatze **bei Hammerstein** ihre Schießübungen abhalten. Letztere finden für die 2. Feld-Artillerie-Brigade in der Zeit vom 1. bis 28. Juni, für die Feld-Artillerie-Brigade in der Zeit vom 1. bis 27. Juli und für die Garde-Feld-Artillerie-Brigade in der Zeit vom 30. Juli bis zum 25. August statt. Mannschaften sowohl wie Pferde werden ihre Unterkunft in den auf dem Schießplatz erbauten Gebäuden, an deren Fertigstellung nur noch sehr wenig fehlt, finden. (N. St. Z.)

Vermischtes.

* **[Archäologische Ausgrabungen in Griechenland.]** Ziemliches Aufsehen macht in der Athener Gelehrtenwelt die Auffindung eines prähistorischen Grabes in Dymenion bei Volo. Die Ausgrabungen haben schon vor mehreren Wochen begonnen. Der Custos des Athener archäologischen Instituts ist dahin abgegangen, um die ausgegrabenen Alterthümer zu verificiren. Ein officieller Bericht über diese liegt noch nicht vor, aber nach Allem, was bisher über diese Ausgrabungen verlautet, ist kein Zweifel darüber gestattet, daß das bloßgelegte Grab den homerischen Zeiten angehört. Die zahllosen darin aufgefundenen Gegenstände, meist Frauenschmuck, sind größtentheils aus Gold; doch befinden sich darunter auch solche aus Bernstein und aus einem bisher noch nicht festgestellten Harz. Diese Gegenstände stellen meist Blumen oder Blätter von Pflanzen dar und sind in ihrer künstlerischen Ausführung außerordentlich jenen ähnlich, die in den Gräbern von Mykäne vorgefunden wurden. Einige derselben sind nicht viel größer als ein Stecknadelkopf und trotzdem von unendlicher Reinheit und Zartheit der Ausführung. Wie die Ausgrabungen in den Gräbern von Mykäne haben auch die in Dymenion einen Charakter, der an ein Volk von Meerbewohnern gemahnt. Unter den Goldgegenständen fanden sich solche, welche Perlen, Purpurschnecken ꝛc. darstellten. Die Zahl der gefundenen antiken Gegenstände beträgt viele hundert. Viele Anzeichen scheinen darauf schließen zu lassen, daß die Leichen der in dem Grabe von Dymenion Bestatteten dortselbst auch verbrannt wurden. Ob diese Thatsache sich indeß bestätigt, wird erst die genaue wissenschaftliche Untersuchung klarzulegen haben.

Auf der Athener Akropolis, nördlich vom Erechtheion, wurde kürzlich in einer Tiefe von dritthalb Metern ein kleines Standbild der Athene von einer Höhe von 37 Centimetern gefunden. Der Schild, den die Athene trägt, ist meisterhaft ausgearbeitet. Das Bildniß scheint einer Giebel- oder sonstigen Gruppe angehört zu haben, wie aus dessen Untertheil ersichtlich ist.

* **[Schnelle Radfahrt.]** Ein Berliner Radfahrer hatte um den Preis von 1500 M gewettet, in 2½ Stunden mit dem Zweirad von Berlin bis Bahnhof Müncheberg zu fahren, d. h. einen Weg von etwa sieben Meilen, zu welchen der Personenzug auf dem geraden Bahnkörper 1½ bis 2 Stunden gebraucht. Die Wette wurde glänzend gewonnen, denn der Betreffende traf schon in 2¼ Stunden an seinem Ziel ein.

Köln, 12. April. Heute Nachmittag schossen auf dem Walle hinter den Kasematten zwei in der Büchsenmacherei befindliche **Pioniere** mit Mausergewehren aufeinander. Der eine wurde in die Schläfe getroffen und sofort getödtet, während der andere noch lebend, aber hoffnungslos verletzt mit zerschmetterter Kinnlade ins Krankenhaus verbracht wurde. Ueber die Ursache und den Hergang der schrecklichen That weiß man noch nichts. Heute Morgen hatten die Beiden noch in freundschaftlicher Weise verkehrt.

München, 13. April. Der Professor am Polytechnikum und Erbauer der Kunstakademie, Oberbaudirector **Neureuther,** ist gestorben; ebenso der Genremaler Max **Kaltenmoser.**

Wien, 11. März. **[Gattenmord.]** Heute früh wurde im Mühlbach bei Penzing die Leiche der 21jährigen Ehefrau des Eisenbahnarbeiters Pleier mit einem tödtlichen Messerstich im Halse aufgefunden. Am Nachmittag stellte sich Pleier selbst der Polizei und zeigte sich als Mörder seiner Ehefrau an. Pleier, der 36 Jahre alt ist und äußerst roh und dem Trunke ergeben sein soll, erklärte, seine Frau, mit der er erst 3 Wochen verheirathet ist, aus Eifersucht beim Heimgange aus einer Gastwirthschaft getödtet zu haben.

Zuschriften an die Redaction.

Bescheidene Anfrage.

Als die Staatsregierung der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn ihre bekannte Verstaatlichungs-Offerte machte, hatten die in den letzten Jahren schon ziemlich dividendenlosen Stammactien dieser Bahn einen Coursstand von ca. 37. Es hieß damals, daß auf eine wesentliche Besserung der Situation für die Stammactien nicht zu rechnen sei. Die bisher veröffentlichten Einnahme-Ausweise der Marienburg-Mlawkaer Bahn lassen denn auch einen Aufschwung kaum erkennen. Trotzdem ist der Cours der erwähnten Stammactien an der Berliner Börse in den letzten Wochen bis auf über 43 in die Höhe geschnellt. Welche neuen Erscheinungen liegen dieser auffälligen Coursbewegung zu Grunde? Sie kennen zu lernen wäre im Interesse der Actionäre wünschenswerth.

Ein Interessent.

Briefkasten der Redaction.

B. in Hohenstein: Die Pfandbriefe der Neuen westpreußischen Landschaft haben mit den 3½ procentigen ritterschaftlichen Pfandbriefen völlig übereinstimmenden Cours, weshalb die betreffenden Coursnotirungen (siehe unsere Berliner Börsendepesche) für beide Serien gelten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 13. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 162,00—168,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 125 bis 130, russischer loco ruhig, 96,00—100,00. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus fester, pr. April 24¾ Br., pr. Mai-Juni 24⅞ Br., pr. Juli-August 25⅞ Br., pr. Sept.-Okt. 27¼ Br. — Kaffee lebhaft, Umsatz 12 000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,10 Br., 6,00 Gd., pr. August-Dezbr. 6,45 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 13. April. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,05 Br.

Frankfurt a. M., 13. April. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 226⅛, Franzosen 190¼, Lombarden 64¼, Galizier 165¾, Aegypter 75,90, 4% ungar. Goldrente 81,30, 1880er Russen 81,30, Gotthardbahn 99,40, Disconto-Commandit 194,80, Laurahütte 73,00. Träge.

Wien, 13. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,95, 5% österr. Papierrente 97,10, österr. Silberrente 81,95, 4% österr. Goldrente 113,10, 4% ung. Goldrente 101,80, 4% ungar. Papierrente 88,15, 1854er Loose 128,25, 1860er Loose 134,50, 1864er Loose 165,50, Creditloose 178,75, ungar. Prämienloose 122,50, Creditactien 283,90, Franzosen 237,60, Lombarden 82,50, Galizier 206,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,50, Pardubitzer 156,75, Nordwestb. 163,00, Elbthalbahn 162,75, Kronprinz-Rudolfbahn 186,00, Nordbahn 2365,00, Conv. Unionbank 214,50, Anglo-Austr. 107,50, Wiener Bankverein 94,00, ungar. Creditactien 288,00, Deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 127,10, Pariser Wechsel 50,22, Amsterdamer Wechsel 105,35, Napoleons 10,05, Dukaten 5,94, Marknoten 62,32½, Russische Banknoten 1,12¼, Silbercoupons 100, Länderbank 241,00, Tramway 224,50, Tabakactien 53,50.

Amsterdam, 13. April. Getreidemarkt. Weizen pr. Novbr. —. Roggen pr. Mai 115—116—117—116, pr. Oktober 122—123.

Antwerpen, 13. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅛ bez. und Br., pr. Mai 15¼ Br., pr. Juli 15½ Br., pr. Sept.-Dez. 16⅛ Br. Ruhig.

Paris, 13. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. April 24,10, pr. Mai 24,30, pr. Mai-August 24,80, pr. Juli-August 25,00. — Roggen behpt., pr. April 14,80, pr. Juli-August 15,00. — Mehl ruhig, pr. April 53,80, pr. Mai 54,00, pr. Mai-Aug. 54,30, pr. Juli-August 54,60. — Rüböl ruhig, pr. April 55,75, pr. Mai 51,50, pr. Mai-August 51,25, pr. Sept.-Dez. 51,00. Spiritus fest, pr. April 40,00, pr. Mai 40,25, pr. Mai-August 40,75, pr. Sept.-Dezbr. 40,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 13. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,45, 3% Rente 81,15, 4½% Anleihe 109,80, italienische 5% Rente 98,45, Oesterr. Goldrente 90¼, ungarische 4% Goldrente 81 11/16, 5% Russen de 1877 100,70, Franzosen 478,75, Lombardische Eisenbahnactien 180,00, Lombardische Prioritäten 300, Convert. Türken 13,65, Türkenloose 32,00, Credit mobilier 286,00, 4% Spanier 64⅞, Banque ottomane 510, Credit foncier 1380, 4% Aegypter 386,87, Suez-Actien 2045,00, Banque de Paris 730,00, Banque d'escompte 472,00, Wechsel auf London 25,28, 4% privil. türkische Obligationen —, Panama-Actien 398.

London, 13. April. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Trübe.

London, 13. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10 920, Gerste —, Hafer 38 810 Qtr. — Weizen und Mehl sehr ruhig, Preise unverändert; Hafer ruhig, stetig; übrige Artikel zu Gunsten der Käufer.

London, 13. April. Consols 102⅜, 4proc. preußische Consols 105, 5procentige italienische Rente 97¼, Lombarden 7⅛, 5% Russen de 1871 93, 5% Russen de 1872 92½, 5% Russen de 1873 95, Convert. Türken 13¼, 4% fund. Amerik. 131½, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 81⅛, 4% Spanier 64½, 5% privil. Aegypter 99, 4% unif. Aegypter 76⅜, 3% garant. Aegypter 100, Ottomanbank 10¼, Suezactien 81¼, Canada-Pacific 65¼. — Platzdiscont 1⅛ %.

Liverpool, 12. April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest. Amerikaner 1/16 d. höher. Middl. amerikanische Lieferung: April-Mai 5 21/32 Werth, Mai-Juni 5 43/64 Käuferpreis, Juni-Juli 5 45/64 do., Juli-August 5 47/64 do., August-Septbr. 5 49/64 Verkäuferpreis, Sept.-Oktbr. 5 21/32 do., Okt.-Novbr. 5 33/64 do., Novbr.-Dez. 5 31/64 d. do.

Leith, 13. April. Getreidemarkt. Preise unverändert, flaue Nachfrage.

Newyork, 12. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,87½. Wechsel auf Paris 5,21⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 129¼, Erie-Bahn-Actien 35⅜, Newyorker Centralb.-Actien 112¾, Chicago North-Western-Actien 120⅛, Lake-Shore-Actien 95¾, Central-Pacific-Actien 43⅝, Northern Pacific-Preferred-Actien 61, Louisville u. Nashville-Actien 69½, Union-Pacific-Actien 61¾, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 93⅛, Reading und Philadelphia-Actien 45⅞, Wabash-Preferred-Actien 36½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 63⅝, Illinois-Centralbahn-Actien 130, Erie-Second-Bonds 102. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 10⅛, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 64⅜ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16. — Kaffee (Fair Rio-) 15½. — Schmalz (Wilcox) 7,75, do. Fairbanks 7,90, do. Rohe und Brothers 7,75. — Speck 8½. — Getreidefracht 1.

Newyork, 13. April. Wechsel auf London 4,85½. Rother Weizen loco 0,92¼, pr. April —, pr. Mai 0,91⅞, pr. September 0,91⅛. Mehl loco 3,45. Mais 0,49¼. Fracht ¾ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16.

Produktenmärkte.

Königsberg, 13. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130 ℔ 161,25, 131 ℔ 162,25 M bez., rother 132 ℔ 160, 135 ℔ 160 M bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländisch 125 ℔ 113 M bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 94,25, 97 M bez., kleine 97 M bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 84, 86, 90, 92 M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 97,75, 100, 102,25 M bez., graue 93,25, 95,50, 97,75 M bez., grüne 97,75, 100, 104,50, 105,50 M bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 111 M bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 84,50, 86,50, 83,75, 91, 92,75 M bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo russ. Ger. 81 M bez. — Dotter pr. 1000 Kilo 147,25 M bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo rothe russ. 28, 28,50 M bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 40¼ M Gd., pr. April 40¾ M Gd., pr. Frühjahr 40½ M bez., pr. Mai-Juni 40½ M Gd., pr. Juni 41½ M bez., pr. Juli 42 M Gd., pr. August 42½ M Gd., pr. Sept. 42¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 13. April. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 159—163, pr. April-Mai 165,00, pr. Juni-Juli 167,00. — Roggen fest, loco 117—120, pr. April-Mai 119,50, pr. Juni-Juli 121,50. — Rüböl ruhig, pr. April-Mai 43,70, pr. Sept.-Oktbr. 44,50. — Spiritus steigend, loco 40,40, pr. April-Mai 40,60, pr. Juni-Juli 41,60, pr. August-Septbr. 42,80. — Petroleum loco 11,00.

Berlin, 13. April. Weizen loco 158—175 M, pr. April-Mai 169—169½ M, pr. Mai-Juni 168¾—169¼ M, pr. Juni-Juli 168¾—169¼ M, pr. Sept.-Oktbr. 164—164¼ M. — Roggen loco 120—125 M, mittel inländ. 120½—121 M, feiner inländ. 122½—123 M ab Bahn, pr. April-Mai 123¼—124—123¾ M, pr. Mai-Juni 123¾—124¼ M, pr. Juni-Juli 124½—125 M, pr. Juli-August 125½—126—125¾ M, pr. Sept.-Oktober 127½—128—127¾ M. — Hafer loco 92 bis 132 M, ost- und westpreuß. 106—114 M, pomm. und uckerm. 107—116 M, schlesischer und böhm. 106—114 M, feiner schlesischer, preuß. und pomm. 117 bis 127 M, pr. April-Mai 92—91¾ M, pr. Mai-Juni 94½—94¼ M, pr. Juni-Juli 96¾—97¼—97 M, pr. Juli-August 98½ M, pr. Sept.-Oktbr. 102¾—102¼ M. — Gerste loco 105—190 M. — Mais loco 102 bis 113 M, pr. April-Mai 100½ M bez., pr. Mai-Juni 100½ M bez., pr. Sept.-Oktbr. 104½ M. — Kartoffelmehl loco 16,60 M, pr. April-Mai 16,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M, pr. April-Mai 16,40 M. — Feuchte Kartoffelstärke pr. April-Mai 8,35 M. — Erbsen loco Futterwaare 115—125 M, Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 23—21,50 M, Nr. 0 21,00—19,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,50—17,50 M, Nr. 0 und 1 17,00 bis 16,00 M, ff. Marken 19,00 M, pr. April 16,90 M, pr. April-Mai 16,90 M, pr. Mai-Juni 17,00 M, pr. Juni-Juli 17,15—17,20 M, pr. Juli-August 17,35 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,6 M, pr. April-Mai 43,6 bis 43,7 M, pr. Mai-Juni 43,7—43,8 M, pr. Sept.-Oktbr. 44,3—44,4 M. — Petroleum pr. Sept.-Oktober 21,4 M. — Spiritus loco ohne Faß 40,6 M, pr. April 40,8—41—40,9 M, pr. April-Mai 40,8—41—40,9 M, pr. Mai-Juni 40,9—41—40,9 M, pr. Juni-Juli 41,5 bis 41,9—41,8 M, pr. Juli-August 42,3—42,5—42,4 M, pr. August-Septbr. 43—43,3—43,1 M, pr. Sept.-Oktbr. 43,8—44,1—44 M.

Magdeburg, 13. April. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 21,20 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,20 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,60 M. Sehr fest, Preise langsam anziehend. Gem. Raffinade mit Faß 25,50 M, gem. Melis I. mit Faß 24,75 M. Besser. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. April 11,75 M bez., 11,77½ M Br., pr. Mai 11,95 M bez. u. Br., pr. Juni-Juli 12,17½ M bez. Fest.

Danziger Mehlnotirungen

vom 14. April.

Weizenmehl pr. 50 Kilogr. Kaisermehl 18,00 M. — Extra superfine Nr. 000 14,00 M. — Superfine Nr. 00 12,00 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Roggenmehl pr. 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,00 M. — Superfine Nr. 0 10,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,00 M. — Fine Nr. 1 8,00 M. — Fine Nr. 2 6,60 M. — Schrotmehl 7,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Kleien pr. 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M. — Roggenkleie 4,00 M. — Graupenabfall 6,00 M.

Graupen pr. 50 Kilogr. Perlgraupe 21,00 M. — Feine mittel 18,00 M. — Mittel 13,50 M. — Ordinäre 12,00 M.

Grützen pr. 50 Kilogr. Weizengrütze 16,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 15,50 M. — Gerstengrütze Nr. 2 13,50 M. — Gerstengrütze Nr. 3 12,00 M. — Hafergrütze 13,50 M.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 13. April. (Amtlicher Bericht der Direction.) Der **Fleischmarkt** war überfüllt, daher mußten niedrigere Preise angenommen werden, besonders war Rindfleisch flau. — **Wild und Geflügel** war wenig vorhanden, wurde aber auch wenig verlangt. — Die Zufuhr in **Fischen** war bedeutend, Geschäft schleppend bei sinkenden Preisen. — **Butter und Käse.** Zufuhr schwach, Preise im wesentlichen unverändert. — Der **Gemüsemarkt** war lebhaft. Die erste Sendung holländischer Gurken war eingetroffen. — Der **Obsthandel** war lebhafter, bessere Sorten fehlen. Apfelsinen und Citronen stetig. — **Fleisch.** pr. ½ Kg. Rindfleisch Ia. 0,48 M, do. IIa. 0,44 M, do. IIIa. 0,30—0,36 M, Schweinefleisch 0,45 M, Kalbfleisch Ia. 0,52 M, do. IIa. 0,42 M, Hammelfleisch Ia. 0,43 M, do. IIa. 0,34 M, Schinken, ger. mit Knochen 0,75 M, do. ohne Knochen 0,85 M, Speck, geräuchert 0,60 M. — **Wild und Geflügel.** Wildschweine pr. ½ Kg. 0,40—0,60 M, Fasanenhähne pr. Stück 4,00—5,00 M, Birkhähne 1,75—2,00 M, Schnepfen 2,50—3,50 M, Wildenten 1,00—1,20 M, Schneehühner 0,90—1,10 M, Gänse, junge, 4—4,50 M, Enten, fette 3,00—3,50 M, do. magere 1,50—2 M, Hühner, alte 1,00—1,30 M, do. junge 0,80 bis 1,20 M, Kapaunen, alte 2,60—3 M, do. junge 2,00—3,00 M, Puten pr. ½ Kg. 0,50—0,70 M, Poularden pr. Stück 3,00—6,00 M. — **Fische und Schalthiere.** Ostseelachs, groß und mittel pr. ½ Kg. 0,90—1,00 M, Lachsforellen, große und mittelgroße 1,20 M, Steinbutten, große 1,00 M, do. mittelgroße 1,10—1,20 M, do. kleine (Ostsee) 0,40—0,50 M, Seezungen, große 1,00 M, mittelgroße 0,90 M, Schollen, große 0,27 M, Schnepel 0,40 M, Heringe, pomm. pr. Wall 0,50 M, Haffzander, große 0,90 M, mittelgroße 0,60 M, kleine 0,40 M, Hechte, große 0,25 bis 0,35 M, do. mittelgroße 0,40—0,50 M, Aale, große pr. ½ Kg. 0,80—1,00 M, Hummern pr. ½ Kg. 1,80—2,00 M. Austern, Holländer, pr. 100 Stück 16,50 M, Ostseelachs, geräuchert pr. ½ Kg. 1,40—1,50 M, Bücklinge, Schlei- pr. Wall 3,00 M, do. andere 0,75—1,00 M, do. Berliner 1,50—2 M, Sprotten, Kieler pr. Kiste (ca. 1¾ Kg.) 0,80 M, Dorsche pr. Stiege 0,75 M, Bratheringe pr. Faß 1,00—1,25 M, Neunaugen pr. Schock 6 M, Aalbricken pr. Faß 3 M. — **Butter und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) 110,00 M, ost- und westpreußische Ia. 106,00 M, do. IIa. 100,00 M, do. IIIa. 95,00—100,00 M, ost- und westpreußische Landbutter 80,00 M, Netzbrücher, pommersche 75,00 M, schlesische 75,00 M, polnische 8,00—98,00 M. — Schweizer-Käse, pr. 50 Kilogr. inländ. 60—65,00 M, do. IIa. 53—58 M, Brie-Käse inländisch 85,00 M, Neufchatel inländ. pr. 100 Stück 16,00 M, Edamer, inländ. 65—68 M, Limburger Alpenk. in Pergt. pr. 50 Kg. 35 M, Limburger Ia. 31—32 M, do. IIa. 23 M, do. imitirt 18—24 M, Sahnen-Käse Ia. 18—22 M, do. IIa. 14—16 M, do. IIIa. 10—12 M. — **Eier** pr. Schock 2,40 bis 2,50 M. — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln Dabersche pr. 50 Kg. 1,50—1,80 M, do. Malta runde 16 M, Zwiebeln, große pr. 50 Kilogr. 2,25—2,50 M, mittelgr. 1,75—2,00 M, Kohlrüben weiße pr. 50 Kg. 1,75 M, Radieschen, franz. 64 Bund 2,75 M, Rothkohl pr. Schock 14,50 M, Wirsingkohl 9,50 M, Spinat pr. 50 Liter 2,50 M. — **Obst.** Kochäpfel, div. Sorten pr. 50 Kg. 10,00—12,00 M, Tafeläpfel div. 15,00—20,00 M, italien. Aepfel 8,00—9,00 M, Backobst: Aepfel, geschält ohne Kern pr. 50 Kg. 40,00 M, do. in Scheiben 30 M, Birnen, Zapfen 20,00 M, do. Malvoisir 23,00 M, Pflaumen, böhmische 15,00—20,00 M, do. türkische 23 M.

Berliner Fondsbörse vom 13. April.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist wenig verändert ein und konnten weiterhin unter unbedeutenden Schwankungen durchschnittlich ihren Werthstand behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls im Allgemeinen günstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier zeigte die Speculation gleichfalls grössere Zurückhaltung und das Geschäft entwickelte sich ruhiger als gestern. Nur vereinzelt hatten Ultimowerthe belangreichere Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit besonders für die fremden, festen Zins tragenden Papiere. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten in fester Gesammthaltung theilweise grössere Regsamkeit. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien mit einigen kleinen Schwankungen ziemlich lebhaft gehandelt; Franzosen waren höher und belebt, auch andere österreichishe Bahnen fester und lebhafter. Von den fremden Fonds sind ungarische Goldrente, russische Anleihen und Italiener als lebhaft und etwas besser zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten ziemlich fest bei normalem Verkehr. Bankactien waren ziemlich fest. Industriepapiere fester. Montanwerthe nach fester Eröffnung abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	99,40
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,40
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,00
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,00
Pommersche Pfandbr.	3½	97,10
do. do.	4	103,00
Posensche neue do.	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	103,80
Preussische do.	4	103,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,00
Oesterr. Pap.-Rente	5	64,40
do. Silber-Rente	4⅕	65,70
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,00
do. Papierrente	5	70,50
do. Goldrente	4	81,60
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,45
do. do. Anl. 1871	5	94,75
do. do. Anl. 1872	5	94,75
do. do. Anl. 1873	5	94,75
do. do. Anl. 1875	4½	89,40
do. do. Anl. 1877	5	—
do. do. Anl. 1880	4	81,80
do. Rente 1883	6	107,10
do. do. 1884	5	94,05
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,45
do. III. Orient-Anl.	5	55,15
do. Stiegl. 5. Anl.	5	59,50
do. do. 6. Anl.	5	90,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,80
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,50
Italienische Rente	5	98,00
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,20
do. v. 1881	5	101,40
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,00
II. u. IV. Em.	5	108,20
II. Em.	4½	104,40
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do. do.	4½	111,00
do. do. do. do.	4	102,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,10
do. do.	5	110,30
do. do.	4	101,30
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4½	103,90
do. do.	4	100,90
Poln. landschaftl.	5	57
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,10
Russ. Central- do.	5	83,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,40
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	191,50
Oester. Loose 1854	4	109,70
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,25
do. Loose v. 1860	5	113,50
do. do. 1864	—	274,10
Oldenburger Loose	3	157,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,75
Raab-Graz. 100T. Loose	4	96,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	138,60
do. do. v. 1866	5	129,75
Ung. Loose	—	215,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	51,30	—
Berl.-Dresd.	23,40	—
Mainz-Ludwigshafen	96,10	3½
Marienbg-Mlawka St.-A.	42,50	—
do. do. St.-Pr.	104,10	—
Nordhausen-Erfurt	34,60	—
do. St.-Pr.	105,50	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	62,00	—
do. St.-Pr.	103,60	—
Saal-Bahn St.-Pr.	43,00	—
do. St.-A.	99,00	3¼
Stargard-Posen	104,00	4½
Weimar-Gera gar.	27,25	—
do. St.-Pr.	89,00	—
Galizier	83,60	—
Gotthardbahn	103,25	—

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,90	—
Lüttich-Limburg	8,50	—
Oesterr.-Franz. St.	-	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	276,70	—
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	125,25	—
Schweiz. Unionb.	87,25	—
do. Westb.	26,90	—
Südösterr. Lombard	133,50	—
Warschau-Wien	280,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	80,30
do. do. Gold Pr.	5	102,80
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,00
do. Elbthalb.	5	82,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	303,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,25
†Ungar. Nordostbahn	5	79,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,25
Brest-Grajewo	5	92,00
†Charkow-Azow rtl.	5	96,70
†Kursk-Charkow	4	99,00
†Kursk-Kiew	5	101,40
†Mosko-Rjäsan	4	94,60
†Mosko-Smolensk	5	99,00
Rybinsk-Bologoye	5	88,10
†Rjäsan-Koslow	4	92,75
†Warschau-Terespol	5	98,50

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,75	4½
Berliner Handelsges.	155,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,25	4½
Bremer Bank	100,25	2⅘
Bresl. Discontobank	90,00	5
Danziger Privatbank	140,00	10
Darmstädter Bank	137,50	7
Deutsche Genoss.-B.	131,00	6⅔
Deutsche Bank	159,50	—
Deutsche Eff. u. W.	119,50	8
Deutsche Reichsbank	136,75	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	99,80	5
Disconto-Command.	195,70	10
Gothaer Grundcr.-B.	60,50	—
Hamb. Commerz.-Bk.	121,00	6⅓
Hannöversche Bank	118,00	5
Königsb. Ver.-Bank	104,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,50	—
Magdeb. Privat-Bank	115,75	4 7/10
Meininger Hypoth.-B.	95,00	4¾
Norddeutsche Bank	143,25	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,00	—
Posener Prov.-Bank	115,10	5¼
Preuss. Boden-Credit.	104,70	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	132,50	—
Schaffhaus. Bankver.	88,00	4
Schles. Bankverein	105,10	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	140,50	6½
Actien der Colonia	8000	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	—
Bauverein Passage	65,25	2½
Deutsche Bauges.	88,80	—
A. B. Omnibusges.	176,25	10
Gr. Berl. Pferdebahn	283,00	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	92,90	—
Wilhelmshütte	103,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	46,25	—
Danziger Oelmühle	111,75	—
do. Prioritäts-Act.	109,90	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	74,40	—
Stolberg, Zink	34,00	—
do. St.-Pr.	105,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 13. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,75
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	3	20,375
do.	3 Mon.	3	20,315
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,35
do.	2 Mon.	2½	80,10
Wien	8 Tg.	4	160,15
do.	2 Mon.	4	159,50
Petersburg	3 Wch.	5	179,15
do.	3 Mon.	5	178,45
Warschau	8 Tg.	5	179,60

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Engl. Banknoten	20,375
Franz. Banknoten	80,60
Oesterreich. Banknoten	160,15
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	179,70

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Aufruf.

Der Eigenthümer einer am 26. März cr. hier als gestohlen angehaltenen in der Königl. Gerichtsschreiberei V, Neugarten 27, asservirten Quantität **Federn** von ca. 4½ Pfd. wolle sich schleunigst daselbst melden.

Danzig, den 9. April 1887.

Der Untersuchungsrichter.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers **Georg Heine** zu Kollenz ist am 9 April 1887, Nachmittags 1 Uhr Konkurs eröffnet. Konkursverwalter Rechtsanwalt **Thuran** in Pr. Stargard. (6923

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 14 Mai 1887.

Anmeldefrist bis zum 14. Mai 1887.

Erste Gläubigerversammlung den 26 April 1887, Mittags 12 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin den 2. Juni 1887, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 15.

Pr. Stargard, den 9. April 1887.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.
Gregorkiewicz.

Der Kaufmann **Franz Mahnkopf** zu Stettin hat als Mitinhaber der in Stettin unter der Firma **August Sanders Söhne u. Co.** bestehenden, unter Nr. 840 des Gesellschaftsregister eingetragenen Handlung
1. den Kaufmann **Theodor Krafting,**
2. den Kaufmann **Carl Dorn,**
3. den Kaufmann **Carl Ziehm,**

sämmtlich zu Stettin, zu Kollektiv-Prokuristen bestellt dergestalt, daß je zwei derselben die Firma zu zeichnen haben.

Dies ist in unser Prokurenregister unter Nr. 766 heute eingetragen.

Stettin, den 9. April 1887.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung XI. (6981

Bekanntmachung.

Die Lieferung des diesjährigen Bedarfs an **Mauermaterialien** für den **Neubau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Marienburg**

und zwar:
300 Tausend gut gebrannte Hintermauerungsziegel,
30 Tausend Hartbrandsteine,
150 cbm gelöschter Kalk,
300 cbm scharfer Mauersand

soll nach Maßgabe des Ministerial-Erlasses vom 17. Juli 1885 im öffentlichen Angebotsverfahren in einzelnen Loosen verdungen werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer des Regierungs-Baumeisters **Schultz** — Bahnhof Legethor hierselbst — sowie im Stationsbüreau auf Bahnhof Marienburg in den Dienststunden zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Einsendung von 0,75 M. von uns bezogen werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind unter Beifügung von Proben, welche Namen und Siegel des Bieters tragen müssen, bis zum Eröffnungstage

Montag, den 25. April d. J.,
Vormittags 12 Uhr,

postfrei an uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. (6784

Danzig, den 2. April 1887.

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Die in diesem Jahre theils mit Wagen, theils mit Karren auszuführenden Erdarbeiten zur Erhöhung und Verstärkung des linksseitigen Weichseldeiches von Boltenbude bis zum Heringskruge, enthaltend ca. 100 000 Cubikmeter, sollen in einzelnen Loosen an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu ein Termin

auf den 20. April 1887,
Nachmittags 1 Uhr,

im Heringskruge angesetzt wird.

In demselben werden gleichfalls ausgeboten werden:
1. Die Baggerungsarbeiten in der langen Vorfluth, ca. 11 000 cbm.,
2. an der alten Radaune die Anfuhr der Erde zur Vervollständigung eines Dammes am ersten Durchstiche mit ca. 6000 cbm.,
3. das Uebersetzen einer Dammstrecke an der alten Radaune von ca. 5500 cbm.

Für die Uebernahme eines jeden Looses am Weichseldeich — enthaltend 500 —6000 cbm. — ist eine Caution von 30 M. und eine gleich hohe für die Arbeiten an der Radaune zu hinterlegen, während für die Baggerungsarbeiten 100 M. Caution zu stellen sind.

Unternehmer werden zu diesem Termin eingeladen.

Die speciellen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Trutenau, den 9. April 1887.

Der Deichhauptmann.
Wannow. (6787

Eisenbahn Directionsbezirk Bromberg. Bauabtheilung Neidenburg.

Die Lieferung von 974 lfd. m innen und außen glasirten Thonröhren von 0,30 m bezw. 0,50 und 0,60 m Weite für die Strecke Osterode-Neidenburger Kreisgrenze—Soldau der Eisenbahn Allenstein-Illowo soll verdungen werden. **Termin am 30. April d. J.,** Vormittags 11 Uhr, im Bauamtszimmer hierselbst. Bis dahin sind Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf glasirte Thonröhren" an den unterzeichneten Abtheilungs-Baumeister einzureichen. Verdingungshefte nebst Bedingungen werden gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mark vom hiesigen Abtheilungs-Bureau abgegeben. Zuschlagsertheilung spätestens am 14. Mai d. J. (6980

Neidenburg, den 9. April 1887.

Der Abtheilungs-Baumeister
Flender.

Marienburger Geld-Lotterie-Loose a 3 M. empfiehlt
Herm. Lau, Wollwebergasse 21.

Hypothekenkapitalien

a 4% offerirt **Krosch,** Hundegasse 60.

Am 26., 27. und 28. April Ziehung der Marienburger Geld-Lotterie

unter Aufsicht der Königlichen Staatsregierung.

3372 Gewinne ausschl. baar, zahlbar in Berlin, Hamburg, Breslau, Danzig.

1 à 90 000, 1 à 30 000, 1 à 15 000, 2 à 6000, 5 à 3000, 12 a 1500, 50 à 600, 100 à 300, 200 à 150, 1000 à 60 etc.

Loose, ganze à 3 M., ½ Antheile à 1,70 M. empfiehlt **Carl Heintze,** alleinige General-Agentur, Berlin W., Unter den Linden 3. Telegr.-Adresse: „Lotteriebank Berlin".

In Danzig bei **Theodor Bertling** und in der „Expedition der Danziger Zeitung".

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME **10**

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewendet, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: Herren **Richd. Dühren & Co.,** Danzig, Herren **Wenzel & Mühle,** Danzig. (6907

An Ordre.

Schiff **Hermann,** Capt. **Christensen,** von Wilmington mit 3300 Faß Harz in Neufahrwasser angekommen, liegt daselbst löschfertig. (7018

Die unbekannten Empfänger wollen sich schleunigst melden bei
Dantziger & Sköllin.

Versammlung

der Krankenkasse des Orts-Vereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter (E. G.)

Sonnabend, den 16. April, Abends 8 Uhr,
Tischlergasse Nr. 49.

Tagesordnung: 1. Monats-Bericht pro März. 2. Wahl der Abgeordneten zur Generalversammlung, welche in Leipzig stattfindet. (6975

Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Die örtliche Verwaltung.

Loose!

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,
Marienburg. Schloßbaulotterie a Mk. 3,
Marienburger Pferde-Lotterie a Mk. 3,

zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3.
Loose der **Königsberg. Pferde-Lotterie** a M. 3,
Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie** a M. 3, (7055
Loose der **Weimar'schen Lotterie,** Serie I. à M. 1, Serie I. u. II. à M. 2,
Loose der **Pommer'schen Lotterie,** à M. 1,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Homöopathie.

Alle inneren u. äußeren Krankheiten, Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten.
Richard Sydow, Hundegasse 104, Sprechst. 9—11, 2—5. Ausw. briefl.

Kindergarten

Poggenpfuhl Nr. 11.

Der Sommercursus beg. Montag, den 18. April. Spiele u. Beschäft. b. gutem Wetter stets im Garten.

Anmeld. neuer Zöglinge nehme ich am 14., 15., 16. April entgegen.
6611) Auguste Senkler.

Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen,

Poggenpfuhl Nr. 11.

Der neue Cursus beginnt Montag, den 18. April.
O. Milinowski. A. Senkler,
6612) Vorsteherinnen.

Kindergarten, Vorbereitungszirkel und Ausbildung von Kindergärtnerinnen,
Fleischergasse Nr. 23.
Beginn des Sommerhalbjahrs Montag, den 18. April. Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen (6797
Agnes Lisse.

In meinem
Vorbereitungszirkel für Sexta

höherer Lehranstalten beginn der Unterricht Montag, den 18. April. Zur Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen jeden Alters bin ich täglich bereit.
Helena Guttcke,
Hl. Geistgasse 3, I, Glockenthor.

Die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia"

in Erfurt

— gegründet 1853 mit einem Grundcapital von neun Millionen Mark — gewährt:

I. **Kapital-Versicherungen auf den Todesfall mit und ohne Dividende, je nach Wahl des Versicherten.**

Dividenden werden schon von der dritten Jahresprämie an gewährt und steigen nach Verhältniß der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnitts-Dividende von 3 Proc. erhält der Versicherte beispielsweise

für das	10.	20.	30.	40ste Versicherungsjahr
	30	60	90	120 Proc.

der Jahresprämie als Dividende.

II. **Capital-Versicherungen auf den Lebensfall und Aussteuer-Versicherungen, Wittwenpensions- und Rentenversicherungen.**

III. **Versicherungen gegen Reise-Unfälle, sowie gegen Unfälle aller Art.**

Die Entschädigung besteht, je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der **ganzen** oder der **halben Versicherungssumme,** oder einer diesem Betrage entsprechenden **Rente,** oder einer **Kurquote.**

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.

Für Versicherung gegen **Reise-Unfälle** beträgt die **gewöhnliche Prämie** für 1000 M. Versicherungssumme auf die Dauer eines Jahres 1 M., Versicherungen auf kürzere Dauer sind entsprechend billiger. **Bei Verzicht auf die halbe Kurquote tritt eine Prämien-Ermäßigung von 20 Proc. und bei Verzicht auf die ganze Kurquote eine solche von 40 Procent ein.** An Nebenkosten sind 50 ₰ zu bezahlen.

Versicherungen können bis zur Höhe von 100 000 M. genommen werden.

Für die Erweiterung in eine Versicherung gegen Unfälle aller Art ist eine sich nach der Berufsgefahr des Versicherten richtende Zusatzprämie zu zahlen.

Policen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes (Berufszweiges) und des Wohnortes, der Versicherungssumme und Versicherungsdauer bei der **Direction in Erfurt,** sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben, in Danzig bei den nachbenannten Herren.*) **Prospecte werden unentgeltlich verabreicht.**

Eine Reise-Unfall-Versicherungs-Police kann sich Jedermann ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst giltig ausstellen, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen **kostenfrei.**

*) **M. Zernecke,** Frauengasse 21 part.
Paul Kuckein, Jopengasse 26 I.,
Wilh. Wehl, Frauengasse 6. (184
R. Bielefeldt, Vorstädtischen Graben u. Fleischergassen-Ecke.

Die Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft

in Oldenburg

schließt unter coulanten Bedingungen und zu billigen, festen Prämien Versicherungen **gegen Feuersgefahr, Blitzschlag und Gasexplosion,** sowie gegen **Spiegelglas-Bruchschäden.** Nähere Auskunft u. sofortige Policen-Ertheilung durch den General-Agenten (6858

Th. Dinklage, Danzig,
Breitgasse Nr. 119.

Vorbereitung für die Sexta.

Empfohlen durch die Herren Directoren Dr. **Carnuth,** Dr. **Panten,** Dr. **Ohlert,** sowie durch die Herren Consistorialrath **Kahle,** Prediger **Bertling,** Divisionspfarrer **Collin.**

Beginn des neuen Cursus **Montag, den 18. April.** Annahme neuer Schüler nach den Feiertagen, während der Vormittagsstunden im Unterrichts-Lokal **Jopengasse 9,** 1 Treppe. (7000

Aurelie Hoch.

Danzig, im April 1887.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden zeige hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt ab meine (6984

Colonial- & Delicatesswaaren-Handlung

von Brodbänkengasse Nr. 3 nach meinem Hause

Brodbänkengasse Nr. 23 (nahe dem Brodbänkenthor)

verlegt habe.

Bitte mir das seit so vielen Jahren geschenkte Vertrauen auch für das neue Geschäftslokal zu bewahren, während ich die Versicherung gebe, meinem bisherigen Prinzip getreu, nur **gute Waare bei billigster Preisnotirung** zu liefern.

Hochachtungsvoll
W. J. Schulz,
Brodbänkengasse Nr. 23, nahe am Brodbänkenthor.

Deutscher Burgunder,

hochfeiner Rothwein, von der Weinbauversuchsstation Würzburg, wie auch von ärztlichen Autoritäten nicht nur als ein feiner Wein für die Tafel, sondern auch als Krankenwein warm empfohlen, feines nationales Produkt, den französischen Weinen vorzuziehen, Probekisten mit 12 großen Flaschen, Kiste und Packung frei zu 15,20 Mk. gegen Cassa zu Diensten.
6592) **Franz Will, Würzburg.**

Bad Aßmannshausen am Rhein.

Lithionreichste alkalische Therme. Hauptsächlich gegen Gicht (Harngries, Sand, Stein). **Trink- u. Badekuren, Douchen, Massage, Elektricität.** Kur- und Logirhäuser unmittelbar im Park und am Rhein gelegen. **Saison vom 15. Mai bis 15. September.** Badearzt: Dr. med. **Sturm.** **Das Wasser** der Quelle ist in stets frischer Füllung zu beziehen durch alle **Apotheken, Wasserhandlungen** und durch die **Brunnenverwaltung.** (6761

Größtes Brennholzlager

von

J. Posanski aus Kielau,

Lager: Danzig, Olivaer Thor, Pommerscher Güterbahnhof, Kielau und Neustadt empfiehlt zur Saison sämmtl. Brennhölzer in jeder Holzgattung und gekleint zu billigsten Preisen. Waggonladung und klafterw. (Meter) frei Haus. Bestellungen werden außer auf den Lagerplätzen angenommen in **Danzig, Breitgasse 114** und **Kielau.** (9387

Stottern.

Beg. in Danzig in nächster Zeit einen Cursus. Hilfe auch allen Sprachleidenden, welche **Anstalten ohne Erfolg** besucht. Neueste Methode. Dauer des Cursus 14 Tage. Prosp. gratis. Anmeld. bitte bald. **Presting,** Inh. e. Sprachh.-Inst. Berlin, Wilhelmstr. 5a I.

Apparat ganz in Eisen, mit 10 Rollen Papier (ca. Jahresbedarf) für Mk. 6 fr. Postnachn.



Für Hôtels, Restaurants u. grössere Wirthschaft. sehr zu empfehlen. Eingeführt in den renom. Hôtels und öffentl. Bedürfniss-Anstalten in Wiesbaden, Hamburg, Dresden etc. Zu hab. in all. resp. Handlungen u. durch die Closetpapierfabrik, Berlin SW. 19

Gegen Hals & Brustleiden
sind die **Stollwerck'schen** Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie **Stollwerck'sche** Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswerthest. Hausmittel.

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metall-Gießerei.

Lager von Hähnen, Ventilen, Kessel-Armaturen. (6855
J. Zimmermann,
Danzig, Steindamm Nr. 7.

Für Bauzwecke.

I Träger,
Eisenbahnschienen,
gußeiserne
Säulen,
Pilaster-Säulen
für Schaufenster,
Unterlagsplatten,
Balkenschuhe,
Bauwinden,
Rammbären

liefert zu billigsten Preisen
Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik (6533
C. G. Springer-Danzig.

Zur Saat.

Kleesamen in allen Farben, provencer Luzerne, schottisches, franz. und ital. Reygras, Schwingel, Seradella 2c. 2c. offerirt (6836
W. Wirthschaft.

Frisch gebrannten schwed. Kalk *offerirt gegen baare Zahlung pro Last M. 15,00, pro Ctr. M. 1,60 die Kalk-Brennerei bei Legan, hinter der chemischen Fabrik.* (6691
John Domansky.

Gutes Spazier-, Reise- und Hochzeits-Fuhrwerk stets zu haben Holzmarkt 23 u. Schilfgasse 1. (5990

Grand und Schutt

wird geliefert und abgefahren. Näh. Holzmarkt 23, 1 Treppe. (6595

In der Glanzplätterei Häckergasse 43 wird sauber und pünktlich geplättet, 3 Oberhemden 25 Pf., 6 Kragen 10 Pf., 4 Paar Manschetten 10 Pf. Die Wäsche wird wie neu abgeliefert.

Kutscherröcke

empfiehlt zu sehr soliden Preisen
J. Baumann, Breitg. 36.

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei J. Baumann. (7002

Flügel, Pianinos

sowie **Harmoniums** werden gestimmt und reparirt von **A. Witt,** vorm. Gebr., Orgelbauer, Sandgrube 52.

II. Damm Nr. 2, 1 Tr., werden Schirme jeder Art neu bezogen, alte Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede Reparatur schnell und sauber ausgeführt.
M. Kranki.

Ein 2flügl. eiserner
Geldschrank
billig zu verkaufen Milchkanneng 32, im Laden. (6965

Ein Salonflügel,

neuester Construction, aus einer Dresdener Fabrik, ist preiswerth zu verkaufen Breitgasse 13, I. (6811

Bienen. (6999

Im Waisenhause **Pelonken** stehen 7 recht gute Bienenkasten mit Völkern und allem Zubehör billigst zum Verkauf. **H. Pirwass.**

---

300 M. werden von einem Eigenthümer auf 3—4 Monate gegen Sicherheit und Zinsen gesucht. Adr. u. 6791 in der Exped. d. Ztg. erb.

Sichere Privatgelder sind auf erste feine Hypothek a 4½% zu begeb. Näheres Wallplatz 2, 1 Tr.

Für Hoteliers, Restaurants, Bierdepots!

Eine der größten, ältesten und renommirtesten Brauereien Thüringens sucht für ihr ganz genau nach Münchener Art gebrautes dunkles Export-Bier am dortigen Platze einen geeigneten

Vertreter.

Reflectanten werden gebeten ihre Adresse unter Chiffre **F. B. K.** postlagernd Stolp in Pommern abzugeben. (6773

Ein energischer junger Mann, der kaufmännischen Branche, mit guten Zeugnissen versehen, unverheirathet, wird als

Expedient resp. Speicher-Inspector

per 1. Mai cr. zu engagiren gesucht. Die Stellung ist dauernd. Nur recht tüchtige junge Leute wollen sich melden.

Gefl. Meldungen unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes sieht entgegen (6684
F. Wiechert jun.,
Mühle Pr. Stargard.

Für den Alleinverkauf von unserem
Anthracit
(einziges Vorkommen eines wirklichen Anthracit in Deutschland) wird für Danzig und Umgegend ein geeigneter Vertreter gesucht. Inhaber von Brennmaterialien-Handlungen mit am Wasser gelegenen Lagerplätzen werden bevorzugt. Reflectanten erhalten bei Aufgabe von Referenzen nähere Auskunft nur durch unseren **General-Vertreter** Herrn **Gustav Schulze-Berlin** SO., Kottbuser Ufer 34.
Städtisch Osnabrücker Steinkohlenwerk am Piesberge bei Osnabrück. (6854

Suche von sogleich für zwei Kinder einen (6998

evangel. Hauslehrer

in mittleren Jahren der einen Knaben bis Quinta eines Gymnasiums vorbereitet. Adresse: **Wolff,** Bonin bei Schwarzenau Westpr.

Betheiligung

bei einem besseren Comtoir-Geschäft oder industriellem Unternehmen mit entsprechender Capital-Einlage von einem jung. thätigen Kaufmann gesucht. Adr. unt. 6990 a. d. Exp. d. Z. erbeten.

Podiecke

bei einem städtischen Werk zu vergeben. Offerten unter 6996 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Tapezier-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung bei **W. Holtz** in Colberg,
7046) Tapezier und Dekorateur.

Ein gewandter Materialist in gesetzten Jahren, welcher der poln. Sprache mächtig, findet von bald auch per 1. Mai d. J. bei guten Zeugnissen vortheilhafte Stellung durch **Hermann Matthiessen,** Petersh 28 II.

Breitgasse 51/52 ist die von dem Königl. Oberst Herrn **Knobbe** innehabende comfortabel eingerichtete Wohnung, bestehend aus einem Vorder- und einem Hintersaal, 8 geräumigen Zimmern, Bedientenstube, Mädchenstube, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, 3 Entrees, Böden, Keller und reichlichem Nebengelaß vom ersten October cr. ab zu vermiethen. Besichtigung Vormittags von 11—1 Uhr. Näheres Breitgasse 52 in Lachs.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.